

23. FRIEDENSFEST *ival*



Gedenkstunde

Mahnmal Am Poth 4. Juli 2013, 18 Uhr

Alle Infos zum Fest und mehr auf 60 Seiten

RATING

AAA

BANKEN-
PARADIES

ZEIT FÜR

UMFAIRTEILUNG

Live: Ironstate / Fat Belly / Nitro Injekzia / Torian / D-Zug / Gebr. Mühlleitner / Trace / Da-Impact / van Ivanowich & The Kreml Krauts / Zirkus / Zaches & Zinnober / Otto Normal / Jaya The Cat

5. bis 7. Juli 2013

UMSONST UND DRAUSSEN



ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de

Ohne Deinen Beitrag geht es nicht

Lasst Bier, Schnaps und Zelte zu Hause Wer trinkt gern warmes Bier?

Kaum zu glauben. Da klagen viele über die Eurokrise und den damit verbundenen Geldmangel – und trotzdem haben einige kein Problem damit, warmes Bier mitzubringen und das teuer bezahlte Leergut anschließend achtlos auf dem Rasen zurück zu lassen. Offenbar hat sich noch nicht rumgesprochen, dass es bei uns seit über 10 Jahren einen halben Liter kaltes Bier schon ab 1,25 Euro gibt.

Schnaps passt nicht zum Friedensfest

Beim Thema Schnaps gibt es keine Diskussion. Im Gegensatz zu Bier macht das Zeug leider viele aggressiv und hat damit nichts auf dem Friedensfestival zu suchen. Für alle mitgebrachten Getränke gilt auch in diesem Jahr: Wir müssen Dich mit dem Zeug wegschicken, weil das Fest sonst stressig wird oder nicht weiter finanziert werden kann.

Zelten beim Festival nicht möglich

Sichere einen Übernachtungsplatz möglichst vorher bei Einheimischen. Wer nicht weiß, wie er oder sie nach Hause kommen soll, kann sich an uns wenden und im Bühnenbereich schlafen, natürlich überdacht. Gemeint sind aber nur echte Notfälle.

Für alle, die uns noch nicht kennen, hier unsere unschlagbaren Getränkepreise:

Pinkus, 0,5l:	2,00 Euro	Paderborner Alt, 0,5l:	1,25 Euro
Veltins, 0,33l:	1,50 Euro	Paderborner Pils, 0,5l:	1,25 Euro
Veltins Radler 0,33l:	1,50 Euro	Cola, Limo, 0,33l:	1,25 Euro
Veltins alkoholfrei 0,33l:	1,50 Euro	Wasser, 0,7l:	1,00 Euro
Veltins Fassbrause, 0,33 l:	1,50 Euro	Säfte, 0,2l:	1,25 Euro

FRIEDENSPLENUM

Warum überhaupt Friedensfest? +++ drei Tage Musik verschiedenster Musikstile +++ 13 Bands und Einzelkünstler +++ Redebeiträge und Sketche zu aktuellen Themen +++ vegane, afrikanische, arabisch und deutsche Speisen +++ Kinderprogramm mit Aufführungen, Basteln, Schminken und Hüpfburg +++ Stände mit alternativer Literatur, Schmuck und Kleidung +++ Benefiz +++ umsonst & draußen +++

Zeit für Umfairteilung

Das 23. Friedensfestival - vielleicht das letzte?

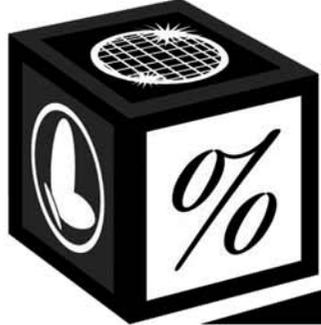
Das fragte man sich doch jedes Jahr und trotzdem ging es irgendwie weiter! Dies geht leider nur durch den unermüdlichen Einsatz Einiger. Bei den Wenigen ist aber irgendwann der Akku leer. Wir brauchen Nachwuchs im Orga-Team, aber da sind wir nicht die Einzigen, die damit Schwierigkeiten haben.

Genug geklagt, das Friedensfest liegt vor der Tür. Zeit sich zu besinnen, aber auch Spaß zu haben. Unser diesjähriges Motto: „Zeit Für Umverteilung“ soll die anhaltenden Missstände in dieser Welt, aber auch hier vor Ort anprangern.

Wir können uns hier nur wiederholen, da das ignorante, geldgierige Handeln vieler Politiker, Wirtschaftsbosse und einflussreicher Funktionäre immer wieder zu Missständen führt oder diese sogar verschlimmert.

Das FriedensPlenum und der Friedensfestival Iserlohn e.V. tragen durch verschiedenen Aktivitäten dazu bei, vor Ort in und um Iserlohn das Zusammenleben ein wenig friedlicher und sozialer zu gestalten.

Anzeige



BENDA
concepts

Konzeption / Werbemittel / Social Media / Printmedien / Internet / Textil

Info@letrelle.com
0176 / 802 350 62

Apropos Einkauf/Konsum, was dieses Fest angeht:

Jeder Euro Überschuss aus Essens- und Getränkeverkauf geht - wie immer - komplett in soziale Projekte und die Unterstützung von Flüchtlingen!

Was kann ich als Einzelner tun?

Zum Beispiel Fieslingen kein Geld mehr geben und bewusst konsumieren:

- Bei welcher Bank habe ich mein Konto?
- Verdient meine Bank am Rüstungsexport?
- Welcher Strom fließt in meinen Haushalt? - Habe ich schon zu echtem Ökostrom gewechselt?
- Wo kaufe ich ein? - Wo wird produziert, zu welchen Bedingungen für Mitarbeiter und Umwelt?
- Was kaufe ich ein? - Fair-Trade- oder regionale Produkte?

Und nun:

Feiere eine **friedliche Party**, habe Spaß, genieße die Atmosphäre und die einzigartige Location. Sei bitte nachsichtig, wenn Hunger oder Durst einmal größer sind als unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen schnell sein können - ohne sie wäre das Fest nicht möglich.

Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN! Du kannst Dich gern zur Unterstützung an der Kasse melden.

Auch in diesem Jahr sind wir musikalisch vielseitig aufgestellt. Es wird sicherlich für jede/n etwas dabei sein: Metal, Punk, Rock, Reggae, Ska,

Noch eine Bitte:

Zu Essen und Trinken haben wir genug, drum lass deine Verpackung zuhause und schon sieht der Platz viel sauberer aus.

Liebe Grüße

Friedensfestival Iserlohn e.V.

Inhalt

04	EU-Krise
06	Waffenexporte
07	Syrien: Flüchtlingsdrama
08	Rückblick
11	Medienseite
12	Kapitalismus
14	Wasser-Privatisierung
16	Bunderwehr: Drohnenstrategie
18	Wahlprüfsteine
22	Windebate: Faktencheck
25	Lob der Demokratie
26	Solidarische Olivenernte Westbank
28	Kreuzworträtsel
29	Gedenkveranstaltung
30	Festivalprogramm
32	Kinderland
34	Was machen wir mit dem Geld?
35	Wer ist das Plenum?
36	Nachruf Hussein Kiki
38	Asyl: Unerwünscht
40	Ge-Denk-Zellen Lüdenscheid
41	Umsont in Iserlohn
42	Straßen Umbenennen
45	Märchenstunde: Soziale Stadt
46	Selbstdarstellung: Wal- und Delfinschutzforum
47	Lebensmittelskandale
48	Netznutzung
49	Rechter Rand
50	Free-Festivals
51	Wegbeschreibung
52	Dank an die Bands
53	Bandprogramm

Impressum

Redaktion Päule, Andreas H., Andreas T., Sophia, David, Frank, Steffi, Katja, Marion, Michael L., Michael S., Brigitte Gärtner-Coulibali

Fotos Alex, Andreas H., David, Ina Hornemann

V.i.S.d.M. Andreas Habel, Iserlohn

Druck Uwe Nolte, Iserlohn

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung des FriedensPlenums entsprechen.

Zeit für Umfairteilung

Empört Euch!

Was des einen Krise, ist des anderen Gewinn. Die seit 2007 auf Kosten der Steuerzahler geretteten Banken verdienen heute wieder etwa so viel wie im bisherigen Allzeitrekordjahr 2006. Das wäre vielleicht nicht einmal so schlimm. Aber die Geretteten sind in der Krise so mächtig geworden, dass sie anfangen, gegen ihre Retter, die Staaten, zu spekulieren. Heute kann nicht einmal Kanzlerin Merkel eine wirtschaftspolitische Entscheidung treffen, ohne zuvor den Rat der „Märkte“ einzuholen.

Diese Entwicklung hat das FriedensPlenum seit Jahren kritisiert: Spekulative Gewinne werden privatisiert, aber gigantische Spekulationsverluste auf Kosten der Gesellschaft sozialisiert. Doch längst stehen wir mit dieser Kritik nicht mehr in der Schmutzdecke. Sie wird unter anderem geteilt vom Vizepräsidenten des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Klaus Engel. Wenn auch jemanden wie ihm die Trennung des Investmentgeschäfts

vom Privat- und Firmenkundenbereich der Banken sinnvoll erscheint,

Geld sinnvoll anlegen - Klima- und Umweltschadern Geld entziehen!

Tipps zur Krötenwanderung unter www.urgewald.org

sollte man genau hinhören: Die Forderung nach einer kontrollierten Zerschlagung der Großbanken ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Allein es fehlt noch an der Umsetzung. Das sich nur durch Wahlen etwas ändert, ist natürlich eine Fiktion. Egal wer gewählt wird: Alle Abgeordneten, egal welcher Partei, brauchen weiter Druck durch Kampagnen und Aktionen. Erst die öffentliche Empörung führte dazu, dass Themen wie Bankenregulierung, Trockenlegung von Steueroasen oder die Einführung der Finanztransaktionssteuer auf der europäischen Tagesordnung stehen.

Europa retten

Nach der Umwandlung der Bankenkrise in eine Staatsschuldenkrise ist die Situation in Europa dramatisch. Ganze Länder werden kaputtgespart und unter EU-Aufsicht ausgeplündert. Massenarbeitslosigkeit (in Spanien über 50 % Jugendarbeitslosigkeit!), Massenauswanderung, Lohn- und Rentenkürzungen bei erhöhten Steuern und Abgaben: Das ist der Alltag in vielen Staaten Südeuropas. In Griechenland sicherten sich in dieser Situation französi-



Gerettet auf Kosten der Steuerzahler:
VEB Commerzbank

sche Unternehmen die Wasserversorgung der größten Städte des Landes. Die Bundesregierung pocht in Athen auf die Bezahlung von Waffenlieferungen, die nachweislich durch Bestechung zustande kamen. Welche Meinung die Menschen dort wohl von der EU und speziell der deutschen Bundesregierung haben, kann man sich denken. Diese müssen endlich handeln! Ohne Konjunkturprogramme stehen die Staaten Südeuropas und vor allem deren Bevölkerung vor dem Nichts – mit unabsehbaren Folgen.

In Deutschland dagegen steigt seit Jahren die Produktivität der Unternehmen, während abhängig Beschäftigte Reallohnverluste verzeichnen - letztendlich eine gigantische Exportsubvention, die Deutschlands Euro-Partner wirtschaftlich an die Wand drückt. Auch hier gilt: Höchste Zeit für Umfairteilung!

FriedensPlenum

Anzeige

vhs

Volkshochschule Iserlohn
www.vhs-iserlohn.de
0 23 71 / 217 - 1943
Bahnhofplatz 2
58644 Iserlohn

Internationaler Aufruf zur Unterstützung des Filmprojekts

Wer Rettet Wen?

Wie wir die Risiken des Finanzmarkts tragen und die Demokratie auf der Strecke bleibt!

Ein Film von Leslie Franke und Herdolor Lorenz, 90 Min.

Helfen Sie mit, dass ein Film entsteht, der zeigt, wie Banken auf unsere Kosten gerettet werden, die Reichen immer reicher und die Mehrheit der Bevölkerung immer ärmer wird

Seit 2008 werden zuerst die bedrohte Wirtschaft und dann ganze Länder gerettet. Politiker jonglieren mit immer neuen milliardenschweren Rettungsschirmen, während mitten in Europa Menschen wieder für Hungerlöhne arbeiten. Es wird gerettet, nur keine Rettung ist in Sicht.

Der Film „**Wer Rettet Wen**“ zeigt, wer dabei wirklich gerettet wird: Nie ging es um die Rettung der Griechen, nie um die der Spanier oder Portugiesen. Stets geht es nur um das Wohl der Hauptverdiener an diesen Krisen: den dort mit hochriskanten Spekulationen engagierten Banken. Uns Steuerzahlern und sozial Benachteiligten hingegen werden alle milliardenschweren Risiken zugemutet!

Steuerzahler finanzieren private Vermögen

Es heißt, Griechenland habe 300 Mrd. € Hilfen erhalten. Gerettet wurden damit aber nur die privaten Banken, Versicherungen und Investmenthäuser. Ihnen gehörten 2009 fast alle griechischen Staatsanleihen. 2012 - drei Jahre danach - sind diese Schulden fast gänzlich auf uns europäische Steuerzahler übertragen! Wir haben dadurch etwa 300 Mrd. € Schulden mehr. Dafür wurden viele reiche Griechen reicher und Hedgefonds, Banken, reiche Privatanleger vor jeglichen Verlusten bewahrt. Aus milliardenschweren „Hilfen“ der Steuerzahler sind private Vermögen geworden. Der ansonsten neoliberale Wirtschaftswissenschaftler Hans-Werner Sinn hat ausgerechnet, dass die Fortsetzung der Rettungsschirmpolitik sicher im Interesse der großen Finanzinstitute und der 5% reichsten Individuen der Welt ist. Aber selbst die Bürger der wirtschaftlich stärksten Länder der EU werden um ihre Altersversorgung bangen müssen. Doch Hauptsache, „die Märkte atmen auf“.

Die Macht der „Märkte“

Im Zentrum drei Ratingagenturen und Goldman Sachs dominieren die Welt. Ihre Eigentümer sind Händler mit Staatsanleihen, die größten Investmentbanken und Private Equity- Konzerne der Welt. Wenn sie die Daumen senken, zittern Staaten.

Viele Menschen ahnen, dass da etwas schief läuft. Sie fühlen sich ausgeliefert, weil sie das Spiel der Milliarden nicht verstehen. Doch Demokratie hat angesichts der Macht des Finanzmarkts nur eine Chance, wenn Bürger anfangen, ihre Interessen in dem „Spiel der Milliarden“ zu erkennen, die wesentlichen Strukturen und Mechanismen des Finanzkapitals zu durchschauen. „**Wer Rettet Wen**“ wird ein Werkzeug dazu sein.

„**Wer Rettet Wen**“ entsteht als „Film von unten“ – finanziert von denen, die ihn sehen wollen, die ihn zeigen wollen, die dieses Hilfsmittel als Aufklärung brauchen. Was so für Verständnis und Mobilisierung geleistet werden kann, zeigen die letzten Projekte der Filmemacher „Water Makes Money“ und „Bahn unterm Hammer“. Deshalb rufen wir auf: Helfen Sie mit, dass dieser so dringend benötigte Film zustande kommt.

Investieren Sie in den Film „Wer Rettet Wen“! Helfen Sie mit, ein Stück Ihrer Zukunft zu sichern.

- Mit jeder Spende sind Sie **Förderer/in des Filmes**. Ab **20 €** erhalten Sie von „Gemeingut in BürgerInnenhand“ eine **DVD-Kopie** mit der Lizenz zur nichtkommerziellen Vorführung
- Ab **100 €** erhalten die FörderInnen die Auszeichnung **Goldförderer/in**. Auf Wunsch werden Sie im Abspann namentlich genannt.
- Ab **1.000 €** erhalten die FörderInnen die Auszeichnung **Nachhaltigkeitsförderer/in**. Sie werden als Ehrengast zur Premiere eingeladen.

Zahlungen bitte auf das Konto:

Empfänger: Wer Rettet Wen Konto-Nr.: 2020346200 GLS Bank, BLZ: 43060967

120.000 EURO >>>Ihr Beitrag

ist die Filmförderung von unten, die bis zum 31.12.2013 das Fundament des Films errichten soll

www.wer-rettet-wen.org

film@whos-saving-whom.org


**AKTION
AUFSCHREI**

Stoppt den Waffenhandel!

Das Geschäft mit dem Tod geht weiter!

Waffenexporte

Das Thema kommt dir irgendwie bekannt vor? Da hast du schon mal irgendwas drüber gelesen? Moment, war nicht gar das Motto des 22. Friedensfestivals, „Entrüstet euch!“, unter anderem darauf bezogen? Warum belegen die leidigen Waffenexporte also schon wieder eine ganze Seite in der schönen neuen Festivalzeitung...?

Die Antwort lautet leider: weil sie ein Dauerthema sind. Nicht nur in der Friedensbewegung – selbst durch die großen Medien geisterten in den vergangenen Monaten Nachrichten über neue, hoch umstrittene Rüstungsexporte, vor allem nach Saudi-Arabien und Katar. Dass sie so präsent sind, ist schon ein Indiz für die aktuelle Aktivität der deutschen Rüstungsindustrie – schließlich segnet der Bundessicherheitsrat Exporte grundsätzlich im Geheimen ab, sodass die Öffentlichkeit erst später und wahrscheinlich auch nicht alles von der Sache erfährt.

Zum Töten gemacht

Der Gedanke hinter den Exporten ist und bleibt das gute Geschäft. Moralisch ist es nicht zu rechtfertigen, Waffen, Panzer, U-Boote, ganze Rüstungsfabriken, Technologien und zunehmend auch Computersysteme in Länder zu liefern, in denen sie potenziell gegen das Freiheitsstreben der eigenen Bevölkerung oder in blutigen Kriegen eingesetzt werden. Eigentlich ist es von einem Staat, von dessen Boden nie wieder Krieg ausgehen soll, überhaupt nicht zu rechtfertigen,

Waffen an irgendein Land zu liefern – ganz egal, ob dieses Land Menschenrechte achtet oder demokratische Wahlen abhält. Denn im Grunde verweist schon die Produktion jeder Waffe auf ihre ursprüngliche Eigenschaft: das Töten. Und dazu kann sie auch eingesetzt werden, selbst wenn ihre Nutzung offiziell der „Friedenssicherung“ dient. Weswegen das Argument der Bundesregierung, die Lieferungen von Panzern und anderen Rüstungsgütern an das autoritär regierte Saudi-Arabien sicherten die Stabilität in der dortigen Region, auch fadenscheinig bleibt. Der einzige richtige Weg zu einer Sicherung des Friedens ist die konsequente Abrüstung auf allen Seiten.

Verbesserung durch internationales Abkommen?

Die Chance auf ein strenges internationales Waffenhandelsabkommen, das auch einen Großteil der deutschen Exporte in Krisenregionen verhindern würde, ist im März bei UN-Verhandlungen in New York gescheitert. Der verabschiedete Vertrag (ATT - Arms Trade Treaty) hat zwar als erster seiner Art symbolische Bedeutung, sieht aber diverse Ausnahmeregelungen vor und scheint nicht geeignet, künftig effektiv viele der todbringenden Handelsabkommen verhindern zu können. Bis ihn mindestens 50 Staaten ratifiziert haben, vergehen vermutlich noch Jahre – und wer ihn nicht unterzeichnet, ist auch nicht daran gebunden.

Deutsche Politiker*innen lobten zwar das Abkommen in den höch-

ten Tönen – dabei haben sie im vergangenen Jahr nichts verbessert. Deutschland hat seine Exporte, gerade die in die Golfregion (für 1,42 Milliarden Euro im Jahr 2012), noch gesteigert, und belegt im Rüstungsexportranking weiterhin Platz drei hinter den USA und Russland.

Jetzt handeln!

Was also tun? Wenn du es nicht längst gemacht hast, kannst du unter www.aufschrei-waffenhandel.de für ein Verbot von Rüstungsexporten deine Stimme abgeben. Hier finden sich auch Infos und Termine für Aktionen zum Thema. Es kann nicht sein, dass Firmen wie Heckler&Koch mit dem Tod von Menschen Millionen scheffeln und von der Bundesregierung tatkräftig unterstützt werden! Stiege Deutschland aus dem Waffenhandel aus, hätte das eine globale Signalwirkung – auch wenn Länder wie China in dieser Branche nach oben streben und Rüstungsexporte für Firmen und Staaten ein viel zu gutes Geschäft sind, als dass man sie von heute auf morgen ad acta legen würde. Aber gleichzeitig vereint die Ablehnung des Waffenhandels viele verschiedene Gruppen und Individuen - es lässt sich also etwas bewegen, und irgendwann muss das Ganze vielleicht kein Dauerthema in der Festzeitung mehr sein!

Sophia



**www.
aufschrei-
waffenhandel.de**

Syrische Flüchtlinge - Armutzeugnis für Deutschland

Während täglich 8000 Syrerinnen und Syrer hauptsächlich in die Nachbarländer Libanon, Türkei, und Jordanien fliehen, will Deutschland nun in einem Jahr 5000 geflohene Syrer aufnehmen. Ein Armutszeugnis eines reichen Landes angesichts von 1,2 Millionen Kriegsflüchtlingen aus Syrien und mehrerer Millionen Binnenvertriebener, von denen viele auch noch versuchen werden, aus ihrem kriegszerstörten Land zu fliehen.

Schiere Verzweiflung herrscht bei den 40.000 in Deutschland lebenden Syrern. Ihnen ist es fast unmöglich, ihre Verwandten zu sich zu holen. Die nötigen Visa werden regelmäßig verweigert, selbst wenn keine öffentlichen Kosten entstehen – etwa in Fällen von in Deutschland tätigen Ärzten, die eine private Unterbringung und Versorgung ihrer Angehörigen selbst tragen können und dies schriftlich zugesichert haben.

Die Kriterien, nach denen die Bundesregierung die wenigen Aufzunehmenden auswählen möchte, sind unklar. Äußerungen von Innenminister Friedrich, man wolle vor allem bedrängte Christen aufnehmen, klingen wie Hohn in den überquellenden Flüchtlingslagern, wo ganz überwiegend Menschen muslimischen Glaubens ein elendes Dasein fristen.

Was macht die EU?

Versuchen diese Menschen auf eigene Faust nach Europa zu kommen, wartet an der EU-Ausgangsgrenze oft Internierung, „Repa-

trierung“ oder gar der Tod. Die europäische „Grenzschutzagentur“ FRONTEX baut das Abwehrsystem auch in Griechenland weiter aus, wodurch immer mehr Flüchtlinge aus Syrien im Mittelmeer verrecken. Anstatt syrischen Kriegsflüchtlingen Schutz zu bieten, werden die EU-Grenzen „geschützt“ - ohne Rücksicht auf Verluste.

Verfolgte brauchen offene Türen

Das FriedensPlenum unterstützt den Appell von Pro Asyl an die Bundesregierung, ihr Engagement für syrische Flüchtlinge auszuweiten. Einreiserlaubnissen für Angehörige und die Aufnahme einer großzügigen Zahl syrischer Flüchtlinge sind eine humanitäre Verpflichtung, die selbstverständlich sein sollte.

Appell unterzeichnen



www.proasyl.de/de/home/grenzen-auf-fuer-syrische-fluechtlinge

Natürlich können und wollen nicht alle Flüchtlinge nach Europa kommen. Die übergroße Mehrzahl wird von den angrenzenden Nachbarländern aufgenommen. Deshalb

unterstützen wir auch die direkte Nothilfe im Krisengebiet - mit unseren Spenden an private Initiativen und Hilfsorganisationen aus Überschüssen des letzten Friedensfestivals (s. Bilanz Seite 34).

Deutschland muss mehr tun

Neben der Verstärkung der humanitären Unterstützung muss die Bundesregierung auch diplomatisch aktiver werden. Die Einbindung zu Friedensgesprächen unter Einbeziehung der demokratischen Opposition, des jetzigen Regimes und dessen „Schutzmacht“ Russland sowie der Anrainerstaaten kann ein Weg sein, endlich zu einem Waffenstillstand zu finden. Um glaubwürdig vermitteln zu können, muss allerdings mit Waffenlieferungen in die Krisenregion endlich Schluss sein! Warum? Hier nur ein Beispiel: Das von der Bundesregierung als „Stabilitätsfaktor“ und „unverzichtbar für einen erfolgreichen Kampf gegen den Terrorismus“ bezeichnete Saudi-Arabien wird mit Waffen aus Deutschland geradezu vollgestopft. Gleichzeitig läuft die Finanzierung und Bewaffnung der internationalen, religiös-fundamentalistisch motivierten Kämpfer auch in Syrien maßgeblich über Saudi-Arabien. Insofern ist Deutschland längst Konfliktpartei – und verdient sogar mittelbar am Krieg. Erst das Ende der Waffenexporte schafft die Grundlage für eine glaubwürdige Friedenspolitik.

FriedensPlenum

Flüchtlingsdrama

Ein friedlicher Rückblick

Rückblick

Auf ein Neues, das 23. Friedensfest rückt näher und es liegt an mir, diesen Rückblick zu schreiben. Dies tue ich gern mit einem kleinen Schmunzeln, dank der zahlreichen schönen Erinnerungen. Dieser Rückblick war eigentlich schon fertig, bis mein PC den Geist aufgab und ich wieder von vorne anfangen konnte. Nun ja, wie war das nochmal....

Das Ganze begann am Donnerstag mit dem Aufbau, u. a. des Kühl-

NS-Zeit. Während Berichte von Zeitzeugen vorgetragen wurden, machte sich unter den Mitmahnenden eine Gänsehaut und zugleich auch Traurigkeit breit, mit dem Wissen, dass der Namensgeber einer Iserlohner Straße (Hugo-Fuchs-Allee) zur Nazizeit im Bethanien-Krankenhaus Zwangssterilisationen praktizierte. Mit einfühlsamen Gedichten endete die Veranstaltung.

Am Freitagmorgen stellten wir

und wärmer, das Fest konnte starten.

17.45 Uhr: Los geht's mit dem Eröffnungsgag über Kuriositäten der Konsumwelt und anschließendem Freibier.

Laut und rockig ging es mit „Kings & Boozers“ aus Arnsberg ab. Ein guter Startschuss, der die Massen bei sonnigem Wetter anzog. Dann kam Punkrock aus dem Schwerter Rattenloch: „Ruhrscrei“. Es folgte „Loszasfuel“ aus der Soester Börde.



Wie war das mit den Verzehrkarten noch einmal?

Bürgermeister Peter Paul Ahrens - nicht nur auf dem Schützenfest anzutreffen.

wagens, denn die Getränke sollten schließlich am Freitag gut gekühlt die Kehle runterrutschen. Wir hatten an diesem Tag auch sehr viel geschafft, sodass wir am Freitag nur noch ein paar Pavillons aufbauen und die Stromverbindungen herstellen mussten.

Die diesjährige Mahnmalveranstaltung am Poth galt dem Gedenken an die Opfer der Eugenik in der

fest, dass nach dem nächtlichen Gewitter alles unbeschadet geblieben war.

Frisch ans Werk und den Rest mit vereinten Kräften aufgebaut. Das einzig Nervige an diesem Tag war die zweistündige Reparatur des Kühlwagens. Werden die Getränke bis zum Beginn der Veranstaltung kalt sein? Auch das Wetter gestaltete sich ab Mittag zunehmend sonniger

Zum Schluss: „The Idiots“. Der Höhepunkt des Abends. Hier hatte sich das Friedensfestival-Team eine legendäre Punk & Metal-Band geangelt. Wie sollte es anders sein? Das Publikum tobte und Sir Hannes mit seinen Jungs gab alles. Hat jemand mitbekommen, dass wir Probleme mit der Lichttechnik hatten? Egal, es tat der Stimmung keinen Abbruch. Ein schöner und friedlicher erster Festivaltag neigte sich dem Ende zu.

Nach einer kurzen Nacht ging es erwartungsvoll in den 2. Festivaltag. Einige Helfer waren schon fleißig. Sie fegten und hatten begonnen die Wiese von ihrem Unrat zu befreien. Der Techniker reparierte mal wieder den Kühlwagen, schnell noch irgendetwas überbrückt und alles lief auf Powerkühlung. Jetzt hatten wir garantiert kaltes Bier, arschkalt.

Ab 15.00 Uhr konnten sich die kleinen Friedensfestivalbesucher im

unserem Publikum nochmals das Pfandsystem auf lustige Weise veranschaulicht. Es soll ja eine Parallelveranstaltung gegeben haben, bei der das nicht so gut funktioniert hat....

Schnell noch einmal Getränke nachholen, denn die nächste Band aus Oldenburg hatte eine Parole: Steht auf, wenn ihr „STOFF“ wollt.

Mit dem folgenden Rüstungssketch wurde der mörderische Waf-

gelassen und friedlich, genauso wie es sein soll. Auch dieser Abend sollte spät enden....

Übrigens haben unsere Toi-Boys einen super Job gemacht und auch für dieses Jahr wieder zugesagt.

Sonntagmorgen: die Augenringe nahmen zusehends zu, aber da war ich nicht allein und somit unauffällig. Die Kräfte gebündelt und mit Vollgas in den letzten Tag hinein.

Den Anfang machte „Sascha“ mit der Gitarre, leider bei wenigen



Ohne Sie geht es nicht! Manuela und Jürgen immer im Einsatz.

Musik für jung und alt auf dem Fest.

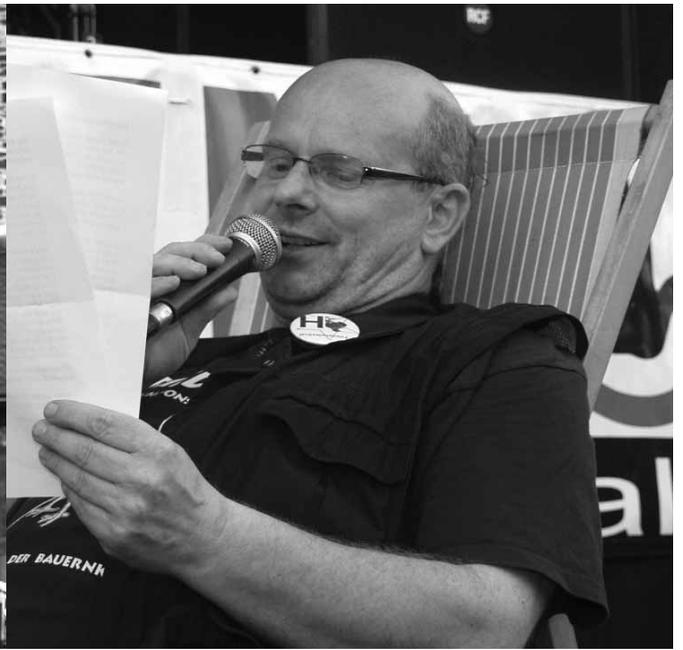
Kinderland auf der Hüpfburg austoben und an anderen kreativen Spielen teilhaben oder sich einfach nur schminken lassen.

Das Bühnenprogramm ging mit „Lightness“ aus Meinerzhagen los. Es folgte mit „Rock´N´Doe“ eine Band, die sich bereits zum dritten Mal beworben hatte und nun endlich auf der Bühne stand. Mit dem anschließenden Pfandsketch wurde

fenexport angeprangert. Der Platz füllte sich zusehends und das Wetter blieb trocken. Es folgten „Piazumanju“ aus Hamburg, die vom Publikum tanzend angenommen wurde. Die Sonne verschwand langsam am Firmament, genau richtig warm getanzt für den letzten Act an diesem Tag. „Dubtari“, das achtköpfige Offbeat-Kollektiv aus Hamburg heizte dem Publikum so richtig ein. Die Stimmung war aus-

Zuschauern die dem Regen trotzen.

Für unsere Kleinen gab es um 16.00 Uhr auch einen Höhepunkt: „Hokus Pokus Farbenfroh“ war mit seinem Flohzirkus und mit den selbstgebastelten Luftballons aus der Tierwelt zu Gast. Das Kinderland platzte zeitweilig aus allen Nähten, an die hundert Kinder tummelten sich und hatten ihren Spaß.



Mit „Ras Flabba“ kam die Sonne zurück auf den Platz. Der gebotene Reggae sorgte für sonnige Vibes beim Publikum und es wurde auch schon wieder getanzt.

Nach dem Faire-Kleidung-Sketch, in dem die Missstände bei der Herstellung von Billigtextilien angeprangert wurden, ging es beschwingt weiter mit den „Konsorten“ aus Hemer. Im Anschluss erinnerte Detlev Paul an unseren erst wenige Wochen zuvor plötzlich verstorbenen Mitstreiter Hussein Kiki. Es folgte der musikalische Höhepunkt und gleichzeitig auch Schlusspunkt an diesem Tage. „Crystal Pasture“ mit ihren 13 Musikern brachten das Publikum zum Tanzen und Abfeiern.

Übrigens: Die Band ist beim 4. „Zündstoff“ am 18.10.2013 live im Iserlohner JUZ zu sehen.

Nach diesem Höhepunkt wurden dem Friedensfestivalteam vom Wispaverein zwei Vogelhäuser überreicht (wir haben sie im Frühjahr auf dem Platz und an der Obersten Stadtkirche aufgehängt – zur Freude der Vögel). Ein schöner und gelungener Abschluss...und natürlich ging die Sonne wieder auf, als wir ins Bett gingen...

Unterm Strich war es ein gelungenes, friedliches und harmonisches Fest mit einem vierstelligen Überschuss. Selbst die Sanitäter hatten nur eine paar Blessuren zu

verpflegen. Nochmals möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Helfern und deren Familien bedanken.

Ich hoffe, dass Ihr beim nächsten Fest wieder so fleißig und engagiert seid.

Vielen Dank auch an das Publikum, dafür das ihr diese Veranstaltung zu einem Erfolg und einem friedlichen Event gemacht habt.

Wir sehen uns ;-)

Frank



Demokratie in Aktion

AVAAZ.ORG

Avaaz (Stimme) ist ein weltweites Kampagnen-Netzwerk, das mit Bürgerstimmen politische Entscheidungen beeinflusst. Millionen von Menschen aus allen Gesellschaftsschichten können mithilfe der Online-Kampagnen Regierungen und Konzerne weltweit unter Druck setzen. Ob Arbeitsschutz in "Billiglohnländern", Bienengifte in der EU, Saatgutmonopolisierung oder die Auspeitschung von Frauen auf den Malediven - die Themen, die Avaaz aufgreift, sind so vielfältig wie die Probleme in unserer Welt groß. Jeder kann über Avaaz eine eigene Petition starten.



Mitmachen: www.avaaz.org

compact!de

DEMOKRATIE IN AKTION

Campact ist ein auf Deutschland spezialisiertes Netzwerk, das Kampagnen für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft fördert. Markenzeichen sind die phantasievollen Aktionen bei der Übergabe der Petitionslisten, man denke nur an die öffentlichkeitswirksamen Papp-Panzer vor dem Kanzleramt bei der Kampagne gegen den Waffenexport nach Saudi-Arabien. Statt Lobbyisten das Feld zu überlassen, beteiligen sich mittlerweile über 850.000 Bürger an Campact-Aktionen.



Mitmachen: www.campact.de

AMNESTY INTERNATIONAL

Wer sich für Opfer von politischer Verfolgung einsetzen will, ist hier an der richtigen Stelle. Amnesty International kämpft seit mehr als 50 Jahren auf Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für die Freiheit von Gefangenen. Mit den „Urgent Actions“, Briefen oder Faxen an Verantwortliche weltweit, hat Amnesty in der Vor-Internetzeit bereits Maßstäbe gesetzt und viele positive Erfahrungen mit direkten Unterstützeraktionen gemacht.



Mitmachen: www.amnesty.de



Mitmachen

Anzeigen

Nolte

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**MITMACHEN!
MITGLIED WERDEN!**

Nicht länger nur zuschauen, sondern sich einmischen, etwas bewegen und Partei ergreifen. Jetzt ist der Zeitpunkt, um grün zu werden!

Dir sind unsere Umwelt, die soziale Gerechtigkeit in unserem Land und eine gerechte Globalisierung genauso wichtig wie uns? Hervorragend! Dann bist Du bei uns genau richtig. Wir suchen Menschen, die mitdiskutieren, mitgestalten und mitmachen.

WWW.GRUENE-ISERLOHN.DE

Die Vermarktung des Menschlichen oder „Macht mich der 175. Mantel glücklich?“

Glücksversprechen durch Reichtum

Das Kaufen ist uns zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir atmen, wir essen, wir gehen, wir kaufen. Was früher als „Kaufhof“ seinen Daseinszweck nackt offenbarte, versteckt sich heute hinter sinnfreien Namen wie „Verena“.

Wenn ich heute einen warmen Mantel im Internet bestellen, liegt der Lieferung ein Kärtchen bei: „Ich hoffe, dass du viel Freude an dem Mantel hast. Liebe Grüße, Verena“. Dabei wollte ich mir keine Freunde kaufen, auch kein gutes Gefühl, nur einen Mantel! Andererseits: warum sagen wir fast nie „kaufen“, sondern z.B. „ich habe mir das geholt“?! Ist

uns klar, dass wir eigentlich gute Gefühle kaufen wollen, aber schämen uns, wenn dabei Geld fließt? Wie ein Freier, der eine Prostituierte für Sex bezahlt, aber auf Liebe hofft.

Beim Einkaufen wählen wir stets beste Qualität und Optik unter dem Motto „Das bin ich mir wert!“. Das führt dazu, dass viel weggeschmissen werden muss, weil die Regale allzeit volle, abwechslungsreiche und frische Auswahl bieten sollen. Wir wissen, dass wir zuviel Müll produzieren. Forscher der Uni Stuttgart haben berechnet, dass jedes 8. Lebensmittel im Mülleimer landet. Auf das Jahr gerechnet wirft jeder von uns 82 kg weg.

Habeo, ergo sum? Je mehr ich konsumiere, umso glücklicher bin ich?

Die Gehälter der Spitzenmanager in Deutschland, deren Höhe oftmals das 400-fache des einfachen Angestellten betragen, waren zuletzt Thema erhitzter Debatten nicht nur in typisch „linken“ Kreisen. Damit bewegte sich die Diskussion mitten auf dem neoliberalen Mensch-ärger-dich-nicht-Spielfeld, indem sie der Logik folgt, dass der, der viel hat, auch glücklicher ist. Die Lebenserwartung und Selbstmordquote unter Führungskräften spricht eine andere Sprache. Selbst wenn ich schon 20, 40 oder 400 Männchen im Ziel habe, werde ich weiter von den gleichen Angst- und Begehrensmustern angetrieben. Was fehlt, ist das Konzept eines anderen, eines wirklich guten Lebens. Kein Mensch braucht das 400-fache seines Nachbarn.

Wenn sich Angst und Begehren vom Spielbrett lösen und wieder den Grundfragen zuwenden, werden wir auch neue Verteilungsregeln finden; wenn das Spiel zu Ende ist, fällt es dem Sieger leicht, die erbeuteten Männchen herzugeben.

Genauso wie wir uns alarmiert den Gefahren einer ökologischen Katastrophe zuwenden, müssen wir endlich ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass die menschliche Gattung in ihrer zivilisierten Erscheinungsform bedroht ist.

Der Kapitalismus führt zu einer Vermarktung alles Menschlichen.

Anzeige





Menschliche Arbeitskraft wird Ware, Gewinne müssen maximiert werden und Dienstleistungen – auch im Bereich Gesundheit, Bildung, Kultur – werden immer mehr kommerzialisiert.

Wir stehen an der Schwelle zu einer Welt, in der der Mensch nichts mehr wert ist, in der er nur noch als „Wegwerfmensch“ (A. Césaire) verwertet wird.

Die Ent-Zivilisierung lässt sich durch die „Barbarei der globalisierten Un-Welt“ erkennen: ethnische Säuberungen, bewaffnete Ausplünderung armer Länder, Terrorismus, Folter als offizielle anerkannte Methode. Hinzu kommen die verschie-

denen Formen von „sauberer Gewalt“: wirtschaftlicher Verdrängungswettbewerb, Massenentlassungen für kurzfristige Börsengewinne, ausgefeilte Überwachungsmethoden in Betrieben und öffentlichem Raum der Städte. Zur „sauberen“ Gewalt gehört auch symbolische Gewalt: die missbrauchte Gutgläubigkeit, die schleichende Ausbreitung der Angst vor dem anderen, die Auszehrung der zivilen Tugenden durch den Zynismus. Die klinische Psychologie hat die Seele standardisiert: emotionale Intelligenz soll den Menschen immer „rentabler“ machen, indem sie ihn vor impulsiven emotionalen Entladungen schützt.

Was für eine Menschheit wollen wir?

Warum wird die drängende Frage „Was für eine Menschheit wollen wir?“ nicht gestellt? Diese Frage aufwerfen, bedeutet, die strukturelle Misshandlung des Humanen durch den Kapitalismus anzuprangern – und dieser hat kein Interesse daran, solche Anklagen zu verbreiten. „Greenwashing“ als Marktstrategie dagegen ist bei multinationalen Konzernen sehr beliebt, da es sich hierbei lediglich um eine Reform des Konsums und nicht der Produktionsverhältnisse handelt. Was jetzt beginnen muss, ist nichts weniger als die Rettung der zivilisierten Menschheit.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. (Art. 1, GG)“: Was bedeutet das für unser tägliches Leben, für die Arbeitswelt, für unser Zusammenleben in einer globalisierten Welt? Gibt es unantastbare Werte, die über wirtschaftlichen Interessen stehen?

Lohnt es sich, für sie einzustehen oder wollen wir lieber marktkonforme Wegwerfmenschen sein?

M. Bischof

(inspiriert von einigen hervorragenden taz-Artikeln u.a. der Autoren L. Sève u. H. Rosa)

Glücksversprechen

Gemeinsam tauschen und teilen statt einsam kaufen:

- **foodsharing.de**
hier kannst du deine übriggebliebenen Lebensmittel oder die restliche Portion des Selbstgekochtem anbieten
- **mealsharing.de**
hier kannst du dich zum gemeinsamen kochen und essen verabreden
- **kleiderkreisel.de**
kleiderkorb.de,
mädchenflohmarkt.de
hier kannst du deine guterhaltenen Kleidungsstücke anbieten und damit Ressourcen schonen
- **wir.de**,
leihdirwas.de:
hier kannst du dir z.B. einen Sandwichmaker in der Nachbarschaft leihen und musst ihn nicht selbst kaufen
- **tauschring-iserlohn.de:**
hier kannst du allerlei Dienstleistungen anbieten und in Anspruch nehmen



Wenn es nach der Europäischen Kommission ginge, dann sollen öffentliche Dienstleistungen bald alle europaweit ausgeschrieben werden – auch die bisher weitgehend von kommunalen Stadtwerken betriebene Wasserversorgung. Diese Weichenstellung hin zur Privatisierung von öffentlichem Wasser wäre ein gefundenes Fressen für Konzerne wie z.B. RWE oder Veolia, für die sich ein großer Markt eröffnen würde.

Was bedeutet das für den Verbraucher? Kritiker fürchten, dass

23. FRIEDENSFESTIVAL 2013

Wir verkaufen die Kuh, um unsere Milch bezahlen zu können

die Qualität des Wassers sinken und der Preis steigen wird. Der EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier behauptet, es werde sich nichts verändern. Der Markt regle das automatisch. Wenn die Erfahrung aber eines zeigt, dann dass der Markt ganz anderen Regeln folgt, als die Allgemeinheit gerne hätte. Es sind die Konzerne, die von unregulierten Märkten profitieren. Im Falle der privatisierten Wasserversorgung hat die Universität Barcelona bereits eine Studie durchgeführt, die genau das belegt. In einige Ländern ist private oder teilweise private Wasserversorgung schon Gang und Gäbe. Trotz großer Versprechen ist die Wasserqualität gesunken. Das liegt vorrangig

darin, dass keine Investitionen mehr in Kanäle und Rohre getätigt wurden, um Geld zu sparen. Stattdessen wird dem Wasser Chlor beigemischt, um den hygienischen Mindeststandard halten zu können. Selbst das reicht manchmal nicht aus. Einigerorts sind die Rohre so marode, dass Luft eindringt und der Wasserdruck sinkt, so dass es aus den Wasserhähnen zeitweise nur noch tröpfelt. Abwässer müssen teilweise ungefiltert in Flüsse geleitet werden, weil die Kläranlagen zu minimalistisch angelegt und gewartet werden. Die anschließenden Strafbzahlungen sind immer noch billiger als die Reparaturkosten. Gleichzeitig sind die Preise für den Privatkunden um ein Vielfaches gestiegen.

Anzeige





Woeste vollkornbäckerei

...ein Stück Natur.

Vollkornbrot und Vollkorngebäck aus ökologisch angebautem Getreide – wir legen großen Wert auf beste Zutaten, das ist unser Markenzeichen! Darüber hinaus denken und handeln wir ganzheitlich!

- gesundes Brot, das richtig **lecker** schmeckt und lange frisch bleibt
- schmackhaftes Brot für **Allergiker** (z.B. glutenfrei, weizenfrei, hefefrei)
- **Lactosefreies** Brot + Gebäck

- je nach Saison verschiedene Kuchen und diverses Kleingebäck aus Dinkelvollkornmehl
- **hauseigene Mühlen** zur täglichen Getreidevermahlung

Ein Besuch lohnt sich immer!

Bei uns oder in vielen Bioläden und Hofläden sowie Reformhäusern in Iserlohn und Umgebung.

Mendener Straße 87 · 58636 Iserlohn · Tel.: 0 23 71 / 22 66 5
office@woeste-vollkornbaecker.de · www.woeste-vollkornbaecker.de



Wasser-Privatisierung

Zwangsprivatisierungen in Südeuropa

Krisenländer wie Portugal und Griechenland brauchen Geld, deshalb zwingt die Troika in Brüssel sie jetzt heimlich, ihre kommunalen Wasserversorger an private Konzerne zu verkaufen. Für die Kommunen bedeutet die Privatisierung nämlich zunächst Einnahmen mit denen Schulden zurück gezahlt werden können und Gelder, die finanziellen Spielraum ermöglichen. Außerdem fördere es das Wirtschaftswachstum, denn schließlich biete man so eine neue Marktnische an, von deren Ausbau die Wirtschaft augenscheinlich profitiere.

Dumping-Kalkulationen

Um Vetternwirtschaft vorzubeugen, dürfen die Aufträge von den Kommunen jedoch nur an den günstigsten Anbieter vergeben werden, ohne die Qualität nennenswert zu berücksichtigen. Leider können die jeweiligen Stadtwerke nicht mit den Dumping-Kalkulationen großer Konzerne mithalten. Kommunale Wasserversorger sind nicht darauf ausgerichtet große Renditen zu erwirtschaften, können ihre Preise aber auch nicht drücken. Private Anbieter locken mit niedrigen Preisen, die aber rasant steigen und

uns neben der unterschlagenen Reparaturen am Ende teuer zu stehen kommen.

Ganz zu schweigen von den Rechten die wir abgeben, denn mit gesellschaftlichen Interessen haben Konzerne wenig am Hut. So gewährt Veolia den Abgeordneten in Braunschweig auf Wunsch zwar Einblicke in die Verträge, Kopien dürften sie aber nicht anfertigen. Im Jahr 2011 erzwangen mehr als ein halbe Million Berliner in einem Volksentscheid, die Geheimverträge zur Teilprivatisierung der Wasserversorgung von 1999 offen zu legen. Ans Licht kamen dabei jahrzehntelange Gewinngarantien für die Konzerne, die auch beim vorzeitigen Rückkauf der privaten Beteiligungen durch den Berliner Senat voll ausgezahlt werden sollen. Sobald das Wasser erst einmal in privater Hand liegt, gibt es nahezu keine Möglichkeit mehr in die Handhabung einzugreifen - es sei denn, die Bevölkerung macht mobil.

Riesiger Widerstand

Seit 2010 ist Wasser als Menschenrecht anerkannt. Auch wenn EU-Kommissare betonen »Nur was Geld kostet, wird geachtet« müssen wir darum kämpfen, dass Wasser bezahlbar bleibt.

Unsere öffentlichen Anbieter

sind trotz umfangreicher Leistungen 20% billiger. Nach der Privatisierung ist der Wasserpreis in London um 240%, in Paris um 260%, in Pacos de Ferreira (Portugal) sogar um 400% gestiegen. Dabei versickern durchschnittlich ein Drittel des von privaten Anbietern in Rechnung gestellten Wassers im Boden.

Doch soweit muss es nicht kommen!

Das europaweite Bürgerbegehren »Wasser ist ein Menschenrecht« hat bereits eine Million Unterschriften erreicht. Die Initiatoren haben nun ihr Ziel höher gelegt und wollen bis zum Ende der Frist im September auf zwei Millionen Unterstützer kommen. Jede weitere Stimme gibt der Unterschriftensammlung noch mehr Gewicht!

Stefanie Apitz



www.right2water.eu/de

Quellen u.a.:
www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2012/1213/wasser.php5
www.berliner-wassertisch.net
 Film: Water makes Money, 2010
 (komplettes Quellenverzeichnis unter www.friedensfestival.de)

Bunderwehr will Killerdrohnen



Menschenjagd

Trotz des Widerspruchs auch von Unionspolitikern versucht Militärminister Thomas de Maizière, noch vor der Bundestagswahl Fakten zu schaffen, und führt mit den amerikanischen Militärs Verhandlungen über die Lieferung von Drohnen für die Bundeswehr, die Waffen tragen und für die Menschenjagd eingesetzt werden können.

Im März 2013 hat der verteidigungspolitische Sprecher der CDU, Ernst-Reinhard Beck, noch erklärt, dass in der Frage von Drohnen, die Waffensysteme transportieren können, „kein akuter Handlungsbedarf“ bestünde. Auch der CDU-Verteidigungspolitiker Bernd Siebert meinte, es gebe momentan kein Einsatzszenario, das „eine überstürzte Beschaffungentscheidung“ noch in dieser Legislaturperiode erfordere. Inzwischen musste das Verteidigungsministerium einräumen, dass schon im Frühjahr 2012 eine Voranfrage für den Export von Drohnen vom Typ Predator („Raubtier“) oder sogar der Weiterentwicklung Rea-

per („Sensenmann“) gestellt wurde. Diesem Ansinnen wird von der US-Regierung vermutlich bald entsprochen. Wenn die dann noch mit Raketen vom Typ Hellfire („Höllengefeuer“) ausgerüstet würden, kann man sich vorstellen, dass diese Waffen nicht zur Verteidigung konstruiert sind. Die USA nutzen sie zur Menschenjagd. Sie führen mit diesen Drohnen Hinrichtungen aus der Luft durch. Wofür die Bundeswehr diese Killerdrohnen braucht, kann nicht schlüssig erklärt werden.

Der Minister tritt für den Kauf aus den USA ein

Minister de Maizière ist ein Befürworter von Kampfdrohnen. Er will, dass die Bundeswehr mit anderen Armeen Schritt halten kann. Derzeit verfügt die Bundeswehr über reine Aufklärungsdrohnen vom Typ Heron 1, die in Israel entwickelt und von einem Konsortium unter Beteiligung der deutschen Firma Rheinmetall betrieben und gewartet werden. Sie werden auch in Afghanistan eingesetzt. Der Leasingvertrag, der ursprünglich nur bis 2012 geschlossen war, ist bis 2014 verlängert worden. Jetzt wird dringend nach einer Lösung für die Zeit danach gesucht. In dem Papier „Luftmacht 2030“ wird folgendermaßen formuliert: „Der Schwerpunkt wird dabei im Betrieb unbemannter Luftfahrzeuge mit einem Leistungsspektrum jenseits von taktischen Drohnen liegen.“ Und: „Die Nutzung der Spitzentechnologie ermöglicht, militärische Wir-

kung zukünftig mit erheblich reduziertem Kräfteinsatz und beherrschbarem Risiko zu erreichen.“ Damit sind bewaffnete Kampfdrohnen gemeint. Beim Minister klang das im Januar im Bundestag so: „Wir können nicht sagen: Wir bleiben bei der Postkutsche, während alle anderen die Eisenbahn entwickeln.“ Für ihn sind solche Waffensysteme kein moralisches Problem, wenn er erklärt: „Ethisch ist eine Waffe stets als neutral zu betrachten.“ Statt die Mietverträge für die Heron 1 zu verlängern und deren Optik und Sensorik zu verbessern, tritt er für den Kauf von amerikanischen Systemen ein, die Waffen tragen können.

Killerdrohnen können nicht im deutschen Interesse sein

Zur Landesverteidigung braucht Deutschland gar keine Waffen mehr. Im Rahmen von Missionen mit UNO-Mandat zur Sicherung von friedlichen Verhältnissen kann Aufklärung aus der Luft sinnvoll sein, bergen bewaffnete Drohnen aber das Risiko zu einer Verminderung der Gewaltschwelle. Völkerrechtswidrige Tötungen, wie sie von der US-Armee mit Hilfe von Kampfdrohnen in Afghanistan, Pakistan und Somalia durchgeführt werden, sind der Bundeswehr untersagt und das soll auch so bleiben. Wenn diese Systeme bei der Bundeswehr eingeführt wären, würde von den Bündnispartnern erwartet, dass sie auch genutzt werden.

Deshalb sollten wir den Anfängen wehren und von den KandidatInnen für die Bundestagswahl verlangen, dass sie sich klar gegen Killerdrohnen aussprechen.

FriedensPlenum

Anzeige

Neue Marktpassage/ Vinckestraße
58636 Iserlohn
Tel. 02371 / 158589

Wir führen:

Naturkosmetik
(Dr. Hauschka, Lavera ...)
Kosmetik zum Selbermachen
Waschmittelbaukasten
der Hobbythek
Oranex
Lightsüß
ätherische Öle und Zubehör
Sauna
Räucherware
Heilsteine
Tee
Geschenkartikel

LAVITA

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

BEVOR DU UNTERSCHREIBST

DU ÜBERLEGST ZUR BUNDESWEHR ZU GEHEN? ZUGEGEBEN, BEIM BUND ...



... WIRST DU VIEL VON DER WELT SEHEN.



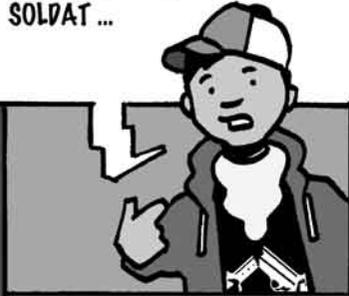
... ABENTEUER ERLEBEN.



... INTERESSANTE MENSCHEN KENNEN LERNEN.



DIE ARBEIT BEI DER BUNDESWEHR HAT ABER AUCH VIELE NACHTEILE. ALS SOLDAT ...



... IST DIE GEFAHR PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN ZU ERLEIDEN SEHR HOCH.



... RISKIERST DU DEIN LEBEN.



... MUSST DU AUF ANDERE MENSCHEN SCHIEßEN.



MANCHE MEINEN, ES SEI EINE SACHE DER EHRE, DER BUNDESWEHR ZU DIENEN. ABER WAS IST EHRENVOLL DARAN ...



... FÜR WIRTSCHAFTSINTERESSEN ZU MORDEN.



... GANZE STÄDTE IN SCHUTT UND ASCHEN ZU LEGEN.



... IM EINSATZ VERSTÜMMELT ZU WERDEN ODER ZU STERBEN.



BEI DER BUNDESWEHR KANNST DU AUCH NICHT EINFACH KÜNDIGEN, WENN DU KEINE LUST MEHR HAST. ALS SOLDAT IST DEINE MEINUNGSFREIHEIT STARK EINGESCHRÄNKT. UND WENN DU DICH ERST EINMAL BEI DER ARMEE VERPFLICHTET HAST, MUSST DU AUCH AN AUSLANDSEINSÄTZEN TEILNEHMEN. DORT SIND TÖDTLICHE GEFECHTE AN DER TAGESORDNUNG. SOLDATEN SIND OFT MONATELANG WEIT VON DER EIGENEN HEIMAT, FREUNDEN UND FAMILIE ENTFERNT. NICHT NUR ICH BIN DER MEINUNG, DASS DIE BUNDESWEHR EIN SCHLECHTER ARBEITGEBER IST. IN EINER UMFRAGE DES DEUTSCHEN-BUNDESWEHR-VERBANDS SAGTEN ÜBER 80 PROZENT DER BERUFSSOLDATEN AUS, DASS SIE IHNEN NAHESTEHENDEN PERSONEN, ETWA DEM EIGENEN KIND, DEN DIENST AN DER WAFFE NICHT WEITER EMPFEHLEN WÜRDEN. DENK NACH! ES GIBT IMMER ETWAS BESSERES, ALS ZUM MILITAR ZU GEHEN!

Lokaler Kontakt: 02371 - 13102

Bundestagswahl 2013 - KandidatInnencheck

Wir haben für die lokalen Direktkandidatinnen und -kandidaten zur diesjährigen Bundestagswahl Wahlprüfsteine formuliert, um ihre Meinung zu uns wichtigen Themen zu erfahren. Neben dem Schwerpunkt Rüstungspolitik interessierten uns dabei auch ihre Antworten zur Flüchtlings-, Energie- und Wirtschaftspolitik. Für die zügige Beantwortung möchten wir uns an dieser Stelle bedanken. Eine Antwort von Frau Voßbeck-Kayser (CDU) hat uns bis zum Redaktionsschluss nicht erreicht. Aus Platzgründen erscheinen die uns vorliegenden Antworten auf den folgenden Seiten in zum Teil stark gekürzten Auszügen. **Die kompletten Stellungnahmen in genauem Wortlaut sind auf unserer Internetseite www.friedensfestival.de dokumentiert.**

Noch ein Hinweis vorab: Die Wahlprüfsteine des FriedensPlenums dienen nicht dazu bestimmte Parteien zu bevorteilen oder zu benachteiligen. Jeder soll sich selbst ein Bild machen und selbst entscheiden, ob bzw. wen er wählt.

Wahlprüfsteine des FriedensPlenums Iserlohn an die Bundestagskandidaten/innen im WK 150

Grundsätzliches Rüstungsexportverbot in das Grundgesetz

Angesichts unzureichender rechtlicher Rahmenbedingungen und fehlendem politischen Willen konnte Deutschland zum drittgrößten Waffenexporteur der Welt aufsteigen. Kaum ein Krieg, in dem nicht deutsche Waffen - vielfach beiderseits der Front - zum Einsatz kommen.

Frage: Setzen Sie sich dafür ein, dass der Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern grundsätzlich verboten und dieses Verbot in Artikel des Grundgesetzes und/oder in einem Rüstungsexportgesetz festgeschrieben wird?

Dagmar Freitag, SPD: Nein.

Manuel Huff, Linke: Ja, für ein Exportverbot im Grundgesetz.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja, für die Änderung des Rüstungsexportgesetzes.

Michael Schulte, FDP: Nein. Der Export in NATO- und EU-Staaten und bestimmte demokratische Staaten muß möglich bleiben. Sonst restriktive Exportpolitik.

Den Politikern, die kein grundsätzliches Rüstungsexportverbot befürworten, haben wir weitere Fragen gestellt. Wie genau Dagmar Freitag und Michael Schulte die Ausfuhr von Waffen regeln wollen, erfahren sie auf unserer Internetseite www.friedensfestival.de

Keine tödlichen Drohnen

Verteidigungsminister de Maizière will die Drohnen der Bundeswehr modernisieren und dabei bewaffnen lassen. Durch solche aus der Distanz per Joystick bedienbaren „Killer-Drohnen“ sinkt die Hemmschwelle für deren Einsatz.

Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bundeswehr keine bewaffneten Drohnen für die Tötung von Menschen erhält?

Dagmar Freitag, SPD: Keine Beschaffung von Kampfdrohnen vor Klärung sicherheitspolitischer, völkerrechtlicher und ethischer Fragen.

Manuel Huff, Linke: Ja. Bewaffnete Drohnen sollen international geächtet oder gar völkerrechtlich verboten werden

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja.

Michael Schulte, FDP: „Targeted Killing“, egal ob mit Drohnen oder anders, lehnt die FDP ab. Bewaffnete Drohnen können auch dem Schutz eigener Kräfte dienen.

Keine Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen

Die Erfahrungen der Vergangenheit belegen, dass die Vergabe von Nachbaurechten (Lizenzen) für Kriegswaffen zu einer unkontrollierbaren Produktion, Weiterverbreitung und zum Einsatz dieser Waffen führt.

Frage: Setzen Sie sich für ein vollständiges Verbot der Lizenzvergabe für Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter ein?

Dagmar Freitag, SPD: Nein. Verbot nur bei Ländern, bei denen der Weiterverkauf nicht ausgeschlossen werden kann.

Manuel Huff, Linke: Ja. Das Verbot der Lizenzvergabe muß einhergehen mit einem Exportverbot.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja.

Michael Schulte, FDP: Nein.

Verzicht auf die "nukleare Teilhabe"

Nach Angaben des Berliner Informationszentrums für Transatlantische Sicherheit (BITS) sollen auf dem Bundeswehr-Fliegerhorst in Büchel/Eifel bis zu 200 amerikanische Atombomben lagern.

Frage: Werden Sie sich für den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland einsetzen?

Dagmar Freitag, SPD: Ja, im Rahmen eines gesamteuropäischen Abrüstungsvertrages.

Manuel Huff, Linke: Ja, sie verstoßen aus meiner Sicht gegen den Atomwaffensperrvertrag, dem Deutschland 1969 beigetreten ist.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja.

Michael Schulte, FDP: Ja. Allerdings nicht als isolierte Entscheidung, sondern nur gemeinsam mit den NATO-Partnern.

Europäische Solidarität beim Schutz von Flüchtlingen

Angesichts der desaströsen wirtschaftlichen Lage in vielen südeuropäischen Ländern wird überdeutlich, dass die deutsche sogenannte "Drittstaatenregelung" dort zur Überforderung bei der Aufnahme von Flüchtlingen führt.

Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die in Europa Schutz Suchenden auf alle europäischen Staaten entsprechend ihrer Wirtschaftskraft verteilt werden?

Dagmar Freitag, SPD: Die SPD setzt sich für eine gerechtere Lastenverteilung bei der Intergration von Flüchtlingen ein.

Manuel Huff, Linke: Ja.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Die Solidarität beim Schutz von Flüchtlingen ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Michael Schulte, FDP: Nur an einer Stellschraube des europäischen Asylsystems, bspw. dem Verteilungsmechanismus, zu drehen, ist nicht sinnvoll.

Hilfe für Vertriebene in und um Syrien

Nach UNHCR-Angaben sind 4 Millionen Menschen innerhalb Syriens auf der Flucht. In den Nachbarländern hielten sich Anfang April weit über 1 Million Flüchtlinge aus Syrien auf. Angesichts dieser Zahlen sind auch die von Deutschland zugesagten humanitären Hilfen in Höhe von 75 Millionen € für die Nachbarländer und 20 Millionen € in Syrien unzureichend.

Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die humanitäre Hilfe Deutschlands für die vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen in Syrien aufgestockt wird?

Dagmar Freitag, SPD: Ja, dringend. Die stärkere Nutzung diplomatischer Möglichkeiten ist nötig, um eine weitere Eskalation des Konflikts zu verhindern.

Manuel Huff, Linke: Ja, auch die Lage in den Nachbarländern muss verbessert werden.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja, dringend.

Michael Schulte, FDP: Wenn die Lage sich weiter verschlechtert, sollte die Hilfe angepaßt und erhöht werden. Nicht nur die Höhe der Ausgaben zählt, sondern auch die Art.

Bundestagswahl 2013 - KandidatInnencheck

Wahlprüfsteine

Aufnahme und medizinische Versorgung von Flüchtlingen aus Syrien

Im Frühjahr diesen Jahres flüchteten täglich 5000 Menschen vor dem syrischen Bürgerkrieg in die Nachbarländer Türkei, Libanon und Jordanien. Viele von Ihnen sind verletzt, manche haben Verwandte in Deutschland, die zur Aufnahme bereit sind. Zur gleichen Zeit wurde in Deutschland darüber diskutiert, 5000 Flüchtlinge aus Syrien aufzunehmen.

Frage: Werden Sie sich für die Aufnahme einer weit größeren Zahl von syrischen Bürgerkriegsflüchtlingen in Deutschland einsetzen?

Dagmar Freitag, SPD: Die Aufnahme von 5.000 Flüchtlingen kann nur ein erster Schritt sein. Der Abschiebestopp nach Syrien soll verlängert und Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen für hier lebende Syrer großzügig gewährt werden.

Manuel Huff, Linke: Ja, ihre Aufnahme in größerer Zahl ist eine humanitäre Pflicht.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Angesichts der extrem hohen Flüchtlingszahlen um Syrien kann ich die Haltung der schwarz-gelben Bundesregierung nur als menschenverachtend bezeichnen. Zumindest der Zuzug von Menschen, die hier Verwandte haben, muss ermöglicht werden.

Michael Schulte, FDP: Die Aufnahme von 5.000 Flüchtlingen ist ein wichtiges Signal. Außenminister Westerwelle hat sich für eine erleichterte Einreise von Familienangehörigen ausgesprochen.

Atomausstieg beschleunigen – Regenerative Energien ausbauen

Trotz der Abschaltung von acht Atomkraftwerken hat Deutschland sogar noch erhebliche Strommengen exportieren können. Gleichzeitig wird versucht den schnellen Ausbau von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien als Preistreiber darzustellen. Die meisten verbliebenen Atomkraftwerke sollen noch bis 2022 in Betrieb bleiben.

Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die verbliebenen Atomkraftwerke schneller abgeschaltet und durch regenerative Energieerzeugungsanlagen ersetzt werden?

Dagmar Freitag, SPD: Die SPD ist für einen schnelleren Atomausstieg, wenn die Energieversorgung gesichert ist und keine Regressforderungen entstehen, die aus Steuermitteln zu bezahlen sind.

Manuel Huff, Linke: Ja. Für eine wirkliche Energiewende ist eine Vergesellschaftung der großen Stromkonzerne nötig.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja. Ich setze mich von je her für einen schnelleren Atomausstieg und den beschleunigten Ausbau von regenerativen Energien ein.

Michael Schulte, FDP: Mit dem Zeitplan zum Atomausstieg bis 2022 ist eine Zumutbarkeitsgrenze erreicht. Die FDP befürwortet den Erhalt des Einspeisevorrangs für erneuerbare Energien und den Vertrauensschutz in getätigte Investitionen. Produzenten mit neuen Anlagen sollen sich einen Kunden suchen müssen, statt den Strom unabhängig vom Bedarf beim Netzbetreiber abzuliefern. Bei Überschreiten vorgegebener Ausbauziele befürwortet die FDP automatische Förderkürzungen.

Mindestlohn einführen

Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter in Deutschland bekommen so wenig Lohn, dass sie trotz Vollzeitarbeitsplatz unter der Armutsgrenze leben bzw. nur durch "aufstockende" Hartz IV-Leistungen knapp darüber liegen.

Frage: Werden Sie sich für die Einführung eines allgemeinen, existenzsicheren Mindestlohnes in Deutschland einsetzen? Wenn ja, wie hoch soll er Ihrer Meinung nach ausfallen?

Dagmar Freitag, SPD: Ja. 8,50€

Manuel Huff, Linke: Ja. 10,00€

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja. 8,50€

Michael Schulte, FDP: Nein. Es gibt die Möglichkeit, in einzelnen Branchen Lohnuntergrenzen festzusetzen.

Hier tätige Firmen sollen hier auch Steuern zahlen

Nicht nur große US-Medienkonzerne wie Amazon, Ebay oder Google praktizieren in Europa ein (legales) Geschäftsmodell, mit dem auf ihre Milliardeneinnahmen in der EU durch die Nutzung von Steueroasen (wie z.B. Luxemburg/Amazon) kaum Steuern anfallen.

Frage: Werden Sie dafür eintreten, dass Steuern dort bezahlt werden, wo der Unternehmensgewinn tatsächlich erwirtschaftet wird (bei Bedarf durch entsprechende Doppelbesteuerungsabkommen mit den betreffenden "Steueroasen" auch innerhalb der EU)?

Dagmar Freitag, SPD: Ja. Die SPD fordert die Umsetzung der Empfehlungen der OECD und der EU zur Bekämpfung aggressiver Steuerplanung internationaler Konzerne in nationales Recht und die Beendigung des Steuerwettbewerbs zwischen den EU-Staaten.

Manuel Huff, Linke: Ja. Selbstverständlich müssen Unternehmensgewinne dort besteuert werden, wo sie erzielt werden. Auch sollte die Steuerpflicht eines jeden Bürgers an die Staatsbürgerschaft gekoppelt werden.

Elke Olbrich-Tripp, Grüne: Ja.

Michael Schulte, FDP: Ja. Auch multinationale Unternehmen müssen einen fairen Anteil an Steuern dort zahlen, wo die Wertschöpfung stattfindet

Ob sich die Kandidaten ein alternatives Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell vorstellen können und welche Werte für sie dabei wichtig sind, erfahren sie in der Vollversion unserer Wahlprüfsteine auf

Tipp:
abgeordnetenwatch.de

Jeder kann Politikern von Bundestag, Landtag und EU-Parlament über die Webseite von Abgeordnetenwatch öffentlich Fragen stellen. Veröffentlicht wird auch das Abstimmungsverhalten. Man kann z.B. nachvollziehen, wie die derzeitige Iserlohner Bundestagsabgeordnete Dagmar Freitag in den letzten Jahren abgestimmt hat.

So ist es möglich, Aussagen und tatsächliche Entscheidungen miteinander zu vergleichen und sich ein objektives Bild über die Abgeordneten zu machen.

Anzeige

Werbe  Werkstatt

**Entwurf . Beschriftungen . Schilder . Lichtwerbung
Visitenkarten . Stempel . Digitaldruck
Fahrzeugvollverklebung . Textildruck
Geschäftspapier . Flyer . u.v.m.**

...außer Luft beschriften wir alles!

**Hauptstrasse 28 . 58675 Hemer
0 23 72 . 50 92-32 Fax -34
www.werbewerkstatt-hemer.de**

Windkraft? Ja bitte!

Atomkraftgegnern stellt sich sich natürlich die Frage, wo denn stattdessen die real benötigte Energie herkommen soll. Öl, Kohle und Erdgas sind endlich. Diese Energieträger müssen weitgehend teuer importiert werden. Regierungen, die ihre Bevölkerung unterdrücken, machen Kasse. Förderung, Transport und Verfeuerung führen immer wieder zu Umweltkatastrophen und zu einer Veränderung der Erdatmosphäre mit unabsehbaren Folgen.

Erneuerbare Energien wie die Windkraft sind die Antwort. Der Energieträger ist kostenlos und hier vorhanden. Die Anlagen werden hierzulande hergestellt. Betrieb sowie Anlagenproduktion und Recycling belasten die Umwelt im Vergleich zur fossilen Energienutzung minimal. Windenergieanlagen (WEA) nutzen bewegte Luft, aber vergiften sie nicht, sie stehen auf dem Boden, aber verunreinigen ihn nicht. Sie sind geradezu Symbole einer lebenswerten Zukunft.

Erfolgsstory und Potenziale

Im Jahr 2012 betrug der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung bereits knapp 23 %. Ein Drittel davon entfiel auf die Windkraft – als größter Einzelposten im Erneuerbare-Energien-Mix. Das Ausbaupotenzial ist groß. Die Erzeugung von Wasserstoff bzw. Methan mittels überschüssigem Windstrom zeigt, dass erneuerbare Energie jederzeit verfügbar gemacht werden kann, auch wenn der Wind

nicht weht.

Eine Vernetzung von (regenerativen) Energieerzeugungsanlagen zur Steuerung der Stromversorgung („Smart Grid“) ist technisch längst möglich. Unverständlich bleibt, warum die schwarz-gelbe Bundesregierung die vorhandene Fernwirktechnik, die auf Grundlage der aktuellen Produktionsdaten eine Feinsteuerung von Anlagen ermöglicht, nicht zum Standard erhebt. Die billigere alte Technik, die nur das „blinde“ Ein- und Ausschalten der Anlagen erlaubt, wird so weiter verbaut.

Der Ausbau der Windkraft an Land ist im Vergleich zu den Potenzialen immer noch sehr gering, gerade in NRW. Die Förderung der Bundesregierung konzentriert sich jedoch auf den WEA-Bau im Meer („offshore“). Bau, Wartung, Untersee-Anschlusskabel und nicht zuletzt die Errichtung großer „Stromautobahnen“ Richtung Süden belasten den Stromkunden im Vergleich zu „onshore“-WEA jedoch um ein Vielfaches. Nutznießer sind die alten Energiekonzerne.

Antworten auf kritische Fragen

Bei einigen Menschen, zumal Anwohnern, lösen geplante Windenergieanlagen Angst aus. Beeinträchtigungen durch Schall und Lichteffekte werden befürchtet, auch sorgt sich mancher um die Natur. Die von ihnen gestellten kritischen Fragen haben eine Antwort verdient.



Ohne Windkraft vor Ort bleibt das nur ein Reklameschild

Eisabwurf

Der Eisabwurf ist bei modernen Anlagen minimiert. Eis an den Rotorblättern sorgt für eine Unwucht, durch die die Anlage beschädigt werden kann. Diese wird daher automatisch abgeschaltet und durch Erwärmung (Einblasen von Luft oder Heizdrähte) eisfrei gemacht. Eis könnte daher nur direkt unterhalb der Rotoren abfallen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dabei Personen zu Schaden kommen, ist sehr gering. Entsprechend ist auch die Personenhaftpflicht für eine WEA billiger als für ein Mofa oder einen kleinen Hund. Erinnerung sei hier an die fehlende Versicherungspflicht für Atomkraftwerke, die auch in dieser Hinsicht massiv subventioniert werden.

Schall und Infraschall

Durch das Vorbeistreichen der Flügel am Masten einer WEA können bei höheren Drehgeschwindigkeiten Geräusche entstehen. Dies wird gerade bei älteren Anlagen teils als störend empfunden. Durch eine Verbesserung des Querschnitts der Rotorblätter konnte dieser Effekt bereits verringert werden, zumal bei großen, eher langsam drehenden WEA. Konflikte sind hier kaum gegeben: bei niedrigen Windstärken wird der Wanderer nichts hören, und wenn es stürmisch wird, sollte man Waldwege ohnehin meiden. Für Anwohner sollte eine ausreichende Ab-

standsfläche eine Lärmbelastung ausschließen.

Welche Auswirkungen „Infraschall“, also für den Menschen nicht hörbarer Schall, tatsächlich hat, ist unklar. Tatsache ist jedoch, dass so ziemlich alle Iserlohner bereits an einer Infraschallquelle leben, sofern sie an einer Straße oder gar an der Autobahn wohnen. Vor diesem Hintergrund ist es befremdlich, dass sich unter den Windkraftgegnern Befürworter des A46-Lückenschlusses befinden. Die Iserlohner Wirtschaftsinitiative etwa warnt explizit vor Infraschall durch WEA, während sie gleichzeitig die Weiterführung der A46 bis Neheim fordert. Zusammen mit der bereits im Planfeststellungsverfahren weit fortgeschrittenen A445 Werl-Hamm entstünde so die große Südostumfahrung der Dauerstaukreuze Westhofen, Dortmund-Unna und Kamen. Wenn dann der europäische Fernverkehr durch Iserlohn rollt, wird man sich sehnsüchtig an die Infraschall-Aufregung heutzutage zurückerkennen.

Lichteffekte

Kinderkrankheiten wie den „Disco-Effekt“ hat die Windbranche längst hinter sich gelassen. Matte statt glänzende Oberflächen vermeiden Spiegelungen des Sonnenlichts durch die Rotorblätter.

Der Schattenwurf ist für Anwohner auf maximal 30 Tage im Jahr begrenzt. Wird diese Grenze überschritten, können Betroffene die Stilllegung der Anlage veranlassen. Schon allein aus diesem Grund sollte eine Planung die Beeinträchtigung von Anwohnern durch Schlag-

schatten so gering wie möglich halten.

Lichtsignale für den Flugverkehr sind bei über 100m großen Anlagen vorgeschrieben. Besonders nachts stellen sie eine optische Beeinträchtigung dar. Um diese zu vermindern, kann die Helligkeit verringert werden, so dass nur bei Nebel die volle Leistung erreicht wird. Besser ist jedoch die Ausrüstung eines Windparks mit zwei Radaranlagen - dann kann das Licht komplett abgeschaltet werden und leuchtet nur auf, wenn sich ein Flugobjekt nähert.

Flächenverbrauch

Die Rodungsflächen für den WEA-Aufbau am Schälk werden von den Gegnern pauschal mit 10.000m² angegeben, dabei kommen selbst Großanlagen mit nur 3.500m² aus. Entscheidend ist hier u.a. die Auswahl des WEA-Typs sowie die Bauplanung und -ausführung. Werden die Rotorblätter z.B. in der Luft und nicht am Boden montiert, reduziert sich der Platzbedarf erheblich.

Rotmilan

Der Rotmilan unterliegt gegenüber dem Mäusebussard - gemessen an der Population – einem achtfach erhöhten Risiko, mit einem Windrad zu kollidieren. Immer wieder wird beobachtet, dass Rotmilane die Nähe von Windrädern geradezu suchen. Die Ursache dieses Verhaltens scheint profan – die Tiere sind auf der Suche nach Nahrung und finden



Unumstritten: Windrad im Wald an der A45

ihre Beutetiere auf der häufig gut einsehbaren Fläche am Anlagenfuß. Das hessische Artenhilfekonzept für den Rotmilan macht daher konkrete Vorschläge, um die Gefährdung zu verringern: Bodenbedeckende Vegetation um den Fuß von WEA macht den Gefahrenbereich untauglich für die Nahrungssuche. Gleichzeitig benötigt der Vogel alternative Jagdreviere. Auf Raps- und Maisfeldern erkennt er seine Beute nicht, er benötigt niedrigwachsendes Grün auf den Feldern. Da der entsprechende Anbau sich für die Bauern nicht immer lohnt, können sie Ausgleichszahlungen erhalten.

Während das von der Stadt Iserlohn in Auftrag gegebene avifaunistische Gutachten (Stand 2012) einen Kilometer rings um die geplante Windvorrangzone in der Schälker Heide keine Brutplätze oder Flugbewegungen des Rotmilans verzeichnet, bezeugten die Schälker Windkraftgegner die Anwesenheit des Vogels mitten im geplanten Windpark. Die Stadt beschloss daraufhin, den projektierten Bereich erneut zu untersuchen. Auch wenn dies wieder keinen Nachweis von Rotmilanen erbringt, empfiehlt es sich im Hinblick auf durchziehende Vögel und Horste im Umland, die Vorschläge des Artenhilfskonzepts präventiv umzusetzen.

Mythos Waldstadt

Den Stadtwald wollen die Windkraftgegner vor einer „Verschande-

Bürgerwindpark

lung“ schützen. Aus der „Waldstadt“ solle keine „Windstadt“ werden. Diese Bewertung ist nicht nur subjektiv, sondern auch unlogisch. Die Nutzung des Stadtwaldes zur Energiegewinnung hat eine jahrhundertelange Tradition. Damals führte vor allem die Holzkohleherstellung zu einer nahezu völligen Abholzung dessen, was wir heute als Stadtwald kennen – kein Vergleich zu heute, wo es um vergleichsweise minimale Fällungen geht. Die „Waldstadt“ bekam ihren Namen wohl eher vom Wald *in* der Stadt denn von den kahlen Hügeln ringsum. Während innerstädtische Bäume, Parks und Gärten jedoch nach und nach aus dem Stadtbild verschwanden, wurden die Hügel durch Pflanzaktionen seit Ende des 19. Jahrhunderts wieder aufgeforstet. So ist der Stadtwald noch heute: Ein Forst, wirtschaftlich genutzt, planmäßig bepflanzt und abgeerntet, mit der Erholung als Nebenfunktion. Eine Ahnung vom „echten“ Wald, in dem die Bäume richtig alt werden können und Tot-

holz liegen bleiben darf, bekommt man nur punktuell. Ein Ende der Bewirtschaftung auf mindestens 5 % der städtischen Waldfläche würde langfristig zur Entstehung eines kleinen Urwaldes führen – das würde dem Ehrentitel „Waldstadt“ gerecht werden. Windkraftanlagen stehen dem nicht entgegen, sondern setzen nur die Tradition der energetischen Nutzung dieses Gebiets fort – diesmal auf umweltfreundliche Weise.

Abwarten bringt nix

Eins sollte den Windgegnern klar sein: Die Anerkennung eines Iserlohner Landrechts in Düsseldorf („Sonderweg durchboxen“) ist eine Fiktion. Die Auslotung einer Klage eines bisher mit den Stadwerken kooperierenden Investors und Grundstückseigentümers gegen eine Verhinderungsplanung der Stadtverwaltung zeigt bereits die Richtung an. Auf Iserlohner Stadtgebiet werden neue WEA gebaut. Fragt sich nur, von wem.

Die Bürger beteiligen

Im Rahmen der öffentlichen Auslegung der Windkraftpläne im Rathaus (verlängerte Frist bis zum 12. Juli) können die Iserlohner nun eine Stellungnahme abgeben. Echte Bürgerbeteiligung bedeutet aber, dass Bürger sich sowohl an den Entscheidungsprozessen zum Bau, als auch an den Windenergieanlagen selbst beteiligen können. Beispielhaft sind hier die Stadtwerke Hamm, die von vornherein einen Bürgerwindpark planen und bei dem Projekt sogar nur eine Minderheitsbeteiligung anstreben.

Da sich die Iserlohner Stadtwerke in der Diskussion derzeit mehr als bedeckt halten, ist es an den Bürgern, auch alternativen Formen der Windkraftbeteiligung vor Ort in Betracht zu ziehen. Ob potenzielle Großinvestoren bereit sind, Bürger als Miteigentümer zu akzeptieren, ist aber noch offen.

Letztendlich ist eine Eigentümerstruktur aus vielen Bürgern unter Beteiligung der Stadtwerke der beste Weg für Iserlohn, weil so die Erlöse aus den WEA in der Region verbleiben. Wichtig bei der Beteiligung sind eine Deckelung nach oben, um Monopolstellungen zu vermeiden und ein möglichst niedriger Mindestbeitrag, um auch weniger Wohlhabenden eine Teilhabe an der Iserlohner Windkraft zu ermöglichen.

FriedensPlenum

Anzeige

„Mehr Frische, mehr Auswahl...“

- Bio-Snacks, Cafe to go
- Bio Obst- und Gemüse, -Fleisch, -Wurst & -Käse
- Ernährungsberatung bei Allergien und Übersäuerung
- Naturkosmetik, Kurmittel & Reformwaren
- Wir führen PINKUS Bier!!!



BIO-Markt
NaturkosmetikStudio

Reformhaus

TREFFEHN

Kurt-Schumacher-Ring 2 · 58636 Iserlohn · Tel. 02371 - 25346 · www.treffehn.com

Kundenparkplätze hinter dem Geschäft

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreisabgeordneten

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)

Die Macht kleiner Leute liegt in ihrer großen Zahl

eines/einer Wahlkreisabgeordneten

Erststimme

1	<input type="radio"/>
2	<input type="radio"/>
3	<input type="radio"/>

Zweitstimme

1	<input type="radio"/>
2	<input type="radio"/>
3	<input type="radio"/>

Am 22. September ist wieder Bundestagswahl. Angesichts der immer weiter sinkenden Wahlbeteiligung ist dies ein guter Grund sich zu fragen "Wozu soll ich eigentlich wählen gehen?"

Alle vier Jahre wird der Bundestag neu gewählt. Hierbei können sich alle Wahlberechtigten ohne große Mühe in die Politik einbringen. Es bedarf keiner Anträge, juristischer Verfahren oder Petitionen. Ein Kreuz zu setzen genügt. Die Wahllokale sind nah gelegen und den ganzen Sonntag geöffnet. In anderen Ländern werden sogenannte freie Wahlen an Werktagen durchgeführt, sodass Arbeiter Urlaub bewilligt bekommen müssen, um wählen gehen zu können. Das wiederum führt dazu, dass besonders der finanziell schlechter gestellte Teile der Bevölkerung den Wahlen fern bleibt.

Aber auch in Deutschland beteiligen sich gerade die einkommensschwachen Schichten am wenigsten an den politischen Entwicklungen im Land. Vor 2000 Jahren hat Aristoteles die Demokratie als korrupte Herrschaftsform abgelehnt, weil sie nur den Armen der Gesellschaft diene. Durch ihre Mehrheit seien sie in der Lage den Staat so zu formen, dass er die Reichen ausbeute. Was also läuft heute falsch, sodass wir das Gefühl haben die Reichen können die Armen ungehindert ausnehmen? Wir setzen uns nicht zur Wehr. Das mag unter anderem daran liegen, dass ärmere

Menschen augenscheinlich meist größere, persönliche Probleme haben. Bildungsferne Menschen sind häufig unzureichend über die politische Situation und ihre Verantwortlichen informiert. Und wer hat schon Zeit und Lust sich durch die Parteienlandschaft zu quälen, um abwägen zu können, von wem man am besten vertreten wird?

Wer schweigt, stimmt zu

Aber all diese Unlust stärkt die, denen der Staat nicht überlassen werden sollte: Populisten, die die sozialen Probleme in simplen Schwarz-Weiß-Bildern darstellen und von Klischees leben, Wirtschaftsführer, die den Menschen einreden wollen, die Maximierung der Gewinne für einige Wenige sei für die gesamte Bevölkerung Deutschlands überlebensnotwendig, unfähige Mandatsträger, die sich wichtig machen und vergessen, wie schnell sie wieder abgesetzt werden können. Die Macht kleiner Leute liegt in ihrer großen Zahl. Bei jeder Wahl haben die, die sich eine sozialere Gesellschaft wünschen, die Mehrheit der Wahlberechtigten auf ihrer Seite. Aber wenn diese ihre Stimmen nicht nutzen, dann wird weiter nur für die Politik gemacht, die auch zur Wahl gehen.

Wer glaubt, die in den Parlamenten vertretenen Parteien machten im Grunde alle dasselbe, und damit unzufrieden ist, sollte auf keinen Fall eine der üblichen Verdächtigen wählen. Zum Glück ist die Auswahl bei 24 Parteien auch weitaus

größer. Auch wenn deren Erfolgchancen gering sind, sind sie den großen Parteien doch ein Dorn im Auge. Je mehr Zuspruch die Kleinteilen finden, desto gefährlicher wird es für die anderen. Außerdem ist es besser eine scheinbar unbedeutende Gruppe zu unterstützen, als sein Stimmrecht nicht zu nutzen. Denn wer schweigt, stimmt denen zu, die am Ende gewinnen.

Nichtdestotrotz lohnt es sich auch die gängigen Parteien einmal genauer zu betrachten, um herauszufinden was einen an ihnen stört, womit man sich identifizieren kann und in welchen Standpunkten sie sich doch unterscheiden. Man sollte es sich nicht so leicht machen und ohne sich zu informieren alle Parteien ablehnen. Auch wenn viele Wahlberechtigten sich auf diese Weise rechtfertigen, tatsächlich tragen sie damit zu ihrem Unglück selber bei.

Von Fundamentalisten sollte man allerdings Abstand halten. Egal wie demokratiefreundlich sie sich geben, letztlich stehen ihre kompromisslosen Überzeugungen im Widerspruch zu einer vielseitigen Gesellschaft mit unterschiedlichen Meinungen. Wer Extremismus wählt, wählt die Demokratie ab.

Demokratie ist eine Errungenschaft, für die Millionen Menschen in der Vergangenheit gestorben sind und für die viele heute noch kämpfen müssen.

Stefanie Apitz

Demokratie

Kampf um jeden Ölbaum

Palästina

Die Ernte von Oliven durch die Palästinenser ist im nördlichen Westjordan auf ihrem eigenen Land eine unnötig beschwerliche und auch oft gefährliche Aufgabe geworden. Die Oliven sind eine wichtige Einkommensquelle. Durch die Ernte verdeutlichen die Bewohner aber auch den Willen, dass sie die Nutzung der Grundstücke nicht aufgeben wollen. An dieser Ernte beteiligen sich auch freiwillige FriedensaktivistInnen, um die Zahl der Übergriffe zu vermindern oder stattfindende Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren und öffentlich zu machen.

Im August findet das Vorbereitungstraining für die Teilnehmerin-

nen an der Kampagnenfahrt im Oktober statt. Diese Solidaritätsfahrten sind kein Urlaub und auch keine übliche Reise. Wer gewaltfrei in einer aggressiven Lage bleiben will, sollte solche Situationen zumindest in Rollenspielen geübt haben. Eine solche Reise erfordert auch viele zuverlässige Informationen um die Verhaltensweisen von palästinensischen Bauern und israelischen Soldaten und Siedlern besser einschätzen zu können. Man darf nicht blauäugig einfach in den Flieger steigen und dann erwarten, dass man schon im richtigen Dorf landet und dort seine Hilfe anbieten kann. Eine freundliche Aufnahme erfordert Kontakte in die Region im Vorfeld. Die Einreise muss konspirativ erfolgen, da Israel nicht davor zurückschreckt ausländische AktivistInnen abzuschieben. Die Reise soll dazu dienen, bei gemeinsamer Arbeit Menschen besser kennen zu lernen, aber auch praktische Unterstützung anzubieten.

lische Siedlungen, den Israelis vorbehaltenen Straßen, Mauern und Kontrollstellen in einen Flickenteppich verwandelt worden. Das Leben der Palästinenser ist auch von Wassermangel geprägt, während die israelischen Siedlungen oft über Swimmingpools und große Gewächshäuser verfügen. Sogar der Zugang zu den Olivenbäumen wird oft nur für wenige Tage von der israelischen Verwaltung erlaubt. Bei kontinuierlicher Pflege wären die Erträge besser. Die Erntegruppen müssen vielfach Umwege zu den Olivenhainen in Kauf nehmen und dann kann es noch passieren, dass israelische Soldaten die „Internationals“ mit der willkürlichen Begründung „es handle sich um eine militärische Zone“ zurückweisen. Solche Verbote vermit-



Ungeklärte Siedlungsabfälle auf dem Weg

nen an der Kampagnenfahrt im Oktober statt. Diese Solidaritätsfahrten sind kein Urlaub und auch keine übliche Reise. Wer gewaltfrei in einer aggressiven Lage bleiben



Wegräumen einer absichtlich aufgehäuften Schuttblockade auf dem Weg zu einem Olivenhain

Vor Ort bestimmen Mauern, Verbote und Kontrollen die Lage. Das Westjordanland ist für die palästinensischen Bauern durch israe-

teln das Gefühl der völligen Rechtlosigkeit. Dabei ist das israelische Militär noch an Regeln gebunden.

- Der International Women`s Peace Service (Internationaler Frauen-Friedens-Dienst) ist seit Jahren aktiv.

- Der IWPS organisiert Solidaritätseinsätze nach Palästina im Oktober.

Info bei: iwps.info (in englisch)
Kontakt unter: iwps europe@gmx.net
oder über das FriedensPlenum

Noch schwieriger ist das Verhältnis der Bauern zu den israelischen Siedlern. Die besonders Radikalen unter diesen besetzen widerrechtlich Land, stehlen Oliven, fällen Bäume oder verbrennen Felder. Noch schlimmer sind aber gewalttätige Übergriffe von militanten Siedlern gegen Palästinenser. Dage-

Angriffe überhaupt Anklage erheben. Aus diesem Grund resignieren viele Palästinenser und machen sich gar nicht mehr die Mühe, Anzeige zu erstatten. Aus diesem Grund ist die Präsenz der BeobachterInnen besonders wichtig.

Trotz all dieser Widrigkeiten sind solche Solidaritätsreisen ein wichtiger Betrag, um

sehr anstrengend ist und kein Mangel an Arbeitskraft besteht, entsteht durch die gemeinsame Arbeit ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Dabei müssen die FriedensaktivistInnen sich darum bemühen, trotz aller erlebter Ungerechtigkeit unreflektierten Antisemitismus zu vermeiden und alle Ansätze zur Verbesserung der Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern weiter zu unterstützen. Auch in diesem Jahr wird es wieder eine So-



Israelische Siedlung auf dem Berg



gen müsste das israelische Militär die Bauern eigentlich schützen. Nach einem Bericht der israelischen Menschenrechtsorganisation Yesh Din wird nur in 3 % der angezeigten

den Menschen in der Westbank, die unter schwierigsten Bedingungen um ihre Würde kämpfen, zu vermitteln, dass sie nicht allein gelassen werden. Auch wenn die Erntehilfe

lidaritätsreise in Zusammenarbeit mit dem Versöhnungsbund Österreich geben, für die noch Freiwillige gesucht werden.

BRÜ

Rätsel

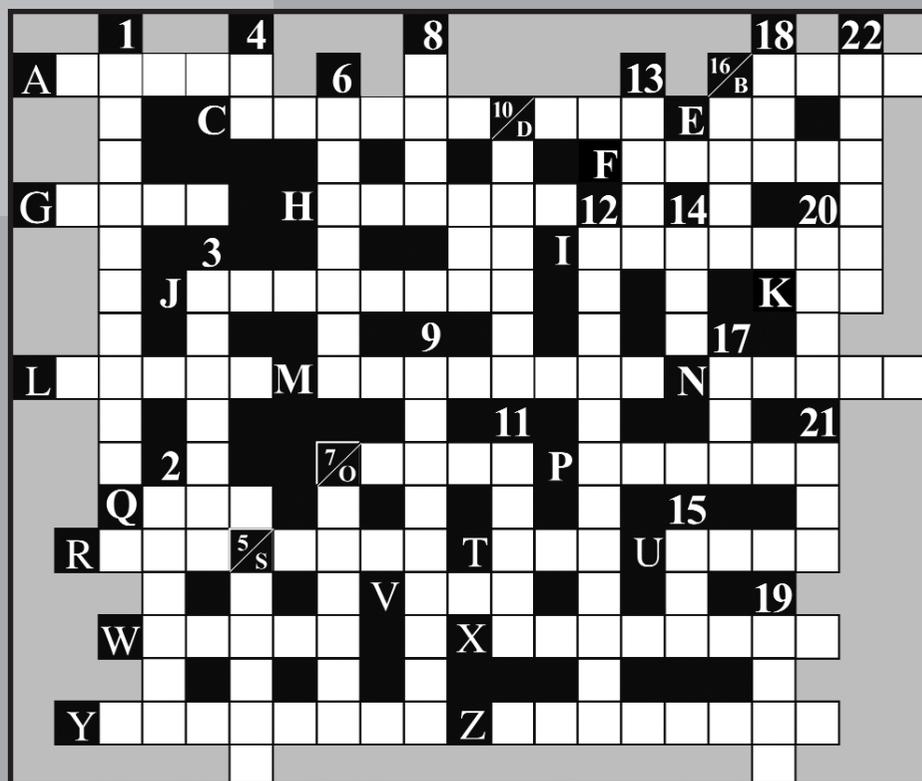
Kreuzworträtsel (zur Entspannung zwischendurch...)**Senkrecht:**

- 1 umstrittener Selbstschutz der Frau
- 2 **Lebenselixier**
- 3 Wo steht die Skulptur „Großer Kopf schwebend“ von Franz Bernhard?
- 4 **Abk.: Organisationskomitee**
- 5 Vulkan bei Neapel
- 6 **umweltfreundliches Fortbewegungsmittel**
- 7 deutsch-türkisches Gericht
- 8 **dicker Strick**
- 9 „.....? Nein Danke!“
- 10 **Rock gegen**
- 11 männlicher Vorname
- 12 **An wen gehen über wiegend die Überschüsse aus dem Friedensfestival?**

Waagrecht:

- a österr. Sänger (Rock Me Amadeus)
- b **nachstellen und erlegen wilder Tiere (Substantiv)**
- c beliebtes Fair Trade-Produkt
- d **Bundesland (Abk.)**
- e Kuhlaut
- f **Versandhaus**
- g Wir feiern das 2..?.. *Festival*
- h **Für das Fest brauchen wir immer ...**
- i Worauf verzichten Vegetarier?
- J **Bach in Iserlohn**
- k Musikstil
- l **Nachname eines Iserlohner NSDAP-Stadtrats (leider immer noch Namensgeber unseres Festplatzes)**
- m umsonst & ...
- n **Modeerscheinung**
- o Waffenexport ist ...
- p **Was verbraucht am meisten Energie im Privathaushalt?**
- Q Online-Rollenspiel

- 13 Was findet am 22. September statt?
- 14 **lat.: Ich**
- 15 Honigwein
- 16 **In welches Land schickte Frankreich Anfang des Jahres Soldaten?**
- 17 alternative Zeitung
- 18 **Wo trifft sich das FriedensPlenum wöchentlich am Karnacksweg?**
- 19 Fluss in Schwerte
- 20 **Abk.: Getränkemarkte, die 4,2 Mrd. \$ im Jahr für Werbung ausgibt**
- 21 Spielkonsole
- 22 **indischer Friedenskämpfer**



- r **linksextremistische Vereinigung**
- s Der Souverän ist das ...
- t **Abk. engl.: Lautstärke**
- u „... gehört auf den Teller und nicht in den Tank“ Aber auch nicht in den Trog.
- v **frz.: König**
- w selbstleuchtender Himmelskörper
- x **Iserlohner Ausflugsziel**
- y am häufigsten gekauftes Brot in Deutschland
- z **nennt sich Waldstadt**



Gedenkveranstaltung

Traditionell gedenken wir am Vorabend
des Friedensfestivals
der Opfer des nationalsozialistischen
Terrorregimes.

Aus aktuellem Anlass wollen wir in
diesem Jahr das Augenmerk auf Morde
und brutale Angriffe von
Rechtsradikalen in den letzten
Jahrzehnten richten.

Gedenkstunde

Donnerstag 4. Juli, 18 Uhr
Mahnmal am Poth
gegenüber vom Bahnhof

Erinnern

Anzeige



**„Der Frieden ist nicht
alles, aber alles ist ohne
den Frieden nichts.“**

Willy Brandt

*Träger des Friedensnobelpreises, Bundeskanzler, Vorsitzender der
SPD und der Sozialistischen Internationale*

WIR WÜNSCHEN EIN TOLLES FRIEDENSFEST 2013!

Seit 150 Jahren Partei für den Frieden.

SPD-Stadtverband Iserlohn



23. FRIEDENSFEST ival

Freitag

5. Juli 2013

17.45 *Eröffnungssketch mit Freibier*

18.00 *Ironstate*

19.20 *Spezial: Pfandsystem*

19.30 *Fat Belly*

21.00 *Nitro Injekzia*

22.40 *Torian*

Samstag

6. Juli 2013

15.30 *D-Zug*

17.00 *Gebr. Mühlleitner*



18.30 *Spezial: Rüstung*

18.40 *Trace*

20.20 *Spezial: Asyl*

20.30

Da-impact

22.30

Ivan Ivanovich & The Kremi Krauts

15.15

Zirkus

Sonntag

7. Juli 2013

16.45 *Zaches & Zinnober (Kinderliedermacher)*

18.30 *Otto Normal*

20.20 *Spezial: Bundeswehr*

20.30 *Jaya the Cat (NED)*

Hallo, ihr kleinen Friedensfestbesucher

Kinderland

Auch in diesem Jahr freuen wir uns ganz besonders auf Euch und haben ein buntes Programm zusammengestellt.

Das Kinderland ist wie immer am Samstag und am Sonntag ab 15 Uhr für Euch da.

Unser heißgeliebtes Schminke-Team wird Euch in Feen, Elfen, Löwen, Tiger, Clowns, Geister oder ähnliches verwandeln. Kommt vorbei und macht mit!

Im Kreativpavillon können Mandalas und Bilder gemalt werden. Ihr könnt nach Herzenslust aus verschiedensten Materialien kleine Kunstwerke, Skulpturen und phantasievolle Wesen basteln.

Gemeinsam mit Euch wollen wir das große Banner für das Kinderland zu Ende gestalten. Dieses soll dann künftig über dem Kinderland hängen.



Anzeigen

Der *Weltladen* Iserlohn

Die Welt bezaubernder Waren

- Geschenkartikel • Kunsthandwerk • Schmuck • Holzspielzeug
- Ethno Mode • Textilien • Wohnaccessoires • Dekorationen
- Körperpflege • Gesundheit • Korbwaren • Töpfer-, Glas- und Keramikwaren • Papeterie • Lederwaren • Taschen und Rucksäcke • Musikinstrumente • Kaffee, Tee, Kakao, Wein, Honig • Gewürze, Reis, Nüsse, Schokolade • Präsentkörbe
- Manufaktur-Produkte hoher Qualität

- Sehr vieles aus biologischem und ökologischem Anbau
- Alles in aufregend exotischem Design.

Lassen Sie sich verzaubern!

Weltladen Iserlohn
Theodor-Heuss-Ring 7
58636 Iserlohn
Telefon 02371 - 12261

Öffnungszeiten
Mo-Fr 10.00-13.00
15.00-18.30
Sa 10.00-14.00

Lernen Sie uns kennen!

Kostümverleih

BOUTIQUE
MODE ALLERLEI

Am Bilstein 15
58636 Iserlohn
Fon 02371 - 23141

Di, Mi, Do, Fr.
10 - 13 Uhr
15 - 18.30 Uhr

Sa. 10 - 13 Uhr

Do. nach Termin
18.30 - 20.00 Uhr

Montag geschlossen

www.kostuemverleih-iserlohn.de



SONDERMANN

Verspieltes für
Groß und Klein



Fritz Sondermann

Wasserstraße 9 · 58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12



Kinderland

An der Torwand könnt ihr eure Zielsicherheit und Schußfertigkeiten am Ball üben.

Natürlich gibt es wie in jedem Jahr die tolle Hüpfburg, damit ihr ordentlich toben könnt.

Am Sonntag haben wir ab 16:45 Uhr noch ein zusätzliches Highlight, daß ihr Euch nicht entgehen lassen dürft:



Auf der großen Hauptbühne präsentieren Zaches und Zinnober ein tolles Mitmachprogramm! Beim Konzert am Herd brauchen sie eure Hilfe!! Das dürft ihr Euch nicht entgehen lassen.

Alle Mitmachangebote sowie frisches, klares Wasser sind für Euch natürlich kostenlos!!

Wir sehen uns im Kinderland und freuen uns auf Euch !!!

Euer Kinderlandteam



Wer veranstaltet das Fest? Wie wird das alles finanziert?

Selbstdarstellung

Ein spontaner Einfall wird zur Tradition

Aus der Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung in Ost und West – Iserlohn wurde 1991 das Friedens-Plenum. Angesichts geringer Beteiligung am Ostermarsch wurde überlegt, wie eine Friedensaktion erfolgreich organisiert werden kann, die Spaß macht und viele Leute an-



spricht. Die Idee des Friedensfestivals wurde entwickelt, umgesetzt und eine Tradition wurde begründet. Bisher haben wir fast komplett ohne finanzielle Unterstützung von Stadt, Land, Bund oder EU 22 Jahre lang durchgehalten. Schön ist es natürlich, wenn die Sondertoilette für Menschen mit Behinderung gesponsert wird. Dein bezahlter Verzehr und die ehrenamtliche Mitarbeit auf unserem Festival ist die Grundlage dafür, dass wir die Kosten tragen und für unsere Unterstützungsarbeit hoffentlich auch noch einen Erlös erzielen können.

Basisdemokratie

Beim FriedensPlenum werden Entscheidungen ohne Hierarchie getroffen. Im Zweifelsfall wird so lange nach einem Kompromiss ge-

Spendenübersicht Friedensfestival

1991:	600,00 Mark	2001:	7.097,67 Mark
1992:	1.600,00 Mark	2002:	5.121,40 Euro
1993:	4.100,00 Mark	2003:	1.594,15 Euro
1994:	kein Überschuss	2004:	kein Überschuss
1995:	kein Überschuss	2005:	4.849,09 Euro
1996:	2.200,00 Mark	2006:	kein Überschuss
1997:	2.018,00 Mark	2007:	780,74 Euro
1998:	10.144,00 Mark	2008:	656,94 Euro
1999:	3.491,41 Mark	2009:	1223,55 Euro
2000:	5.151,15 Mark	2010:	293,88 Euro

2011:	412,85 € + 80,00 € Nachzahlung Anzeige aus 2010 (Mit Übertrag aus Vorjahresüberschüssen 1327,37 €)
- 200,00 €	Möbelhilfe für Flüchtlingsfamilie
- 150,00 €	Unterstützung aufRECHT e.V.
- 100,00 €	Rückkehrhilfe für Flüchtling
- 150,00 €	Vaterschaftstest zur Sicherung des Aufenthaltes von Flüchtlingen
- 30,00 €	Zwillingskinderwagen für Flüchtlingsfamilie
- 40,50 €	Bücher für Deutschkurs
- 129,00 €	Fahrkarten für Flüchtlingsfamilie
- 124,00 €	Fahrkarten für Flüchtling
- 117,15 €	Bescherung der Flüchtlingskinder
- 46,40 €	4er-Tickets für Fahrten eines Flüchtlings zum Sprachkurs
Rest:	240,32 €

2012:	3.069,32 € (Mit Übertrag 3309,64 €)
- 50,00 €	Fahrrad für Flüchtling
- 107,10 €	Waschmaschine für die Unterkunft Bleichstraße
- 50,40 €	Fahrtkosten zum Deutschkurs
- 270,59 €	Bescherung von Flüchtlingskindern
- 50,40 €	Fahrtkosten zum Deutschkurs
- 200,00 €	Intensiv-Sprachkurs für den Hochschulzugang für Flüchtling
- 400,00 €	Hausaufgabenhilfe im Sozialzentrum Lichtblick
- 300,00 €	medico international, Nahrungsmittelhilfe für Palästinenserlager in Damaskus
- 300,00 €	Barada-Syrienhilfe e.V., Unterstützung Camp Atmeh/türkisch-syrische Grenze
Rest	+ 1581,15 €

sucht, bis alle Anwesenden ihn mittragen können. Das ist die Basis dafür, dass im Plenum seit Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung sehr konstruktiv miteinander arbeiten. Je mehr Leute dazu Lust haben, sich in die Arbeit einzubringen, desto mehr lässt sich politisch und kulturell in dieser Stadt gestal-

ten. Dafür brauchen wir auch Deine Mitarbeit und Unterstützung!

Einsatz für Flüchtlinge, Migranten und sozial Bedürftige

Der Kontakt zu den in Iserlohn und Umgebung lebenden Flüchtlingen brachte uns zu einer intensiven Unter-

Wer ist das Plenum?



Podiumsdiskussion am 8. Mai 2013 in Altena, Foto: Ina Hornemann

stützungsarbeit. Der Alltag von in Iserlohn lebenden Flüchtlingen wurde durch unsere Kontakte und Unterstützungsleistungen aber auch massive Kritik an den Verhältnissen verbessert. Mit einigen Flüchtlingen und Migranten(gruppen) erreichten wir eine gute Zusammenarbeit. Einige sind längst

Mitarbeiter/innen und Freund/innen geworden. Andere wurden trotz unserer Bemühungen, sie hier zu halten in eine ungewisse Zukunft abgeschoben. Seit etwa 12 Jahren unterstützen wir auch Projekte für Bedürftige ohne Migrationshintergrund wie aufRecht oder die Wohnungslosenhilfe.

Was machen wir außer dem Festival?

Die Festzeitung gibt einen guten Überblick über unsere Aktivitäten gegen Rüstungsexporte (S. 6), die Wahlprüfsteine für die lokalen Bundestagskandidaten/innen (S. 18 -22), den Umsonststand (S. 41), für die Umbenennung von Straßen, die Menschen ehren, die Anhänger oder Wegbereiter des Nationalsozialismus waren (S. 42 + 43) sowie Beschäftigung mit der Stadtplanung (S. 45)

Wir kooperieren aber auch mit anderen Friedensinitiativen im Märkischen Kreis. Mit ihnen zusammen haben wir in Altena zum 8. Mai, den Tag der Befreiung vom Faschismus eine Podiumsdiskussion mit Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Deutschen Friedensgesellschaft und der evangelischen Kirche zum Friedensauftrag im Zeichen von Rüstungsexporten und Kriegseinsätzen der Bundeswehr durchgeführt.

FriedensPlenum

Der Verein „Friedensfestival Iserlohn e.V.“

Da wir jedes Jahr eine andere Person als Einzelveranstalter hatten, wären wir steuerpflichtig geworden. Also haben sich einige von uns auf den steinigen Weg der Vereinsgründung zur technischen und besonders finanziellen Abwicklung des Friedensfestivals und anderer Veranstaltungen begeben. Auch im Verein Friedensfestival e.V. versuchen wir im Konsens zu arbeiten, müssen aber aus vereinsrechtlichen Gründen bei Dissens das Mehrheitsprinzip praktizieren. Der Festivalverein hat auch seit dem letzten Fest mit der Konzertreihe „Zündstoff“ einen weiteren Beitrag zu kultureller Vielfalt in Iserlohn geleistet. Das FriedensPlenum arbeitet an tagesaktuellen politischen Themen, der Festivalverein an kulturell-politischen Veranstaltungen mit dem Ziel einen Überschuss für die Unterstützung von Bedürftigen zu erreichen.

Die Vereinsgründung hat aber auch einen Vorteil. Wir können jetzt auch Spendenquittungen

Wer an den Verein Friedensfestival Iserlohn e.V. auf das Konto 0173661800 bei der Märkischen Bank mit der Bankleitzahl 450 600 09

Geld mit Angabe von Namen und Adresse als Spende überweist, erhält eine Spendenquittung für die persönliche Steuererklärung.

Ein verlässlicher Mitstreiter hat uns verlassen

Hussein Kiki

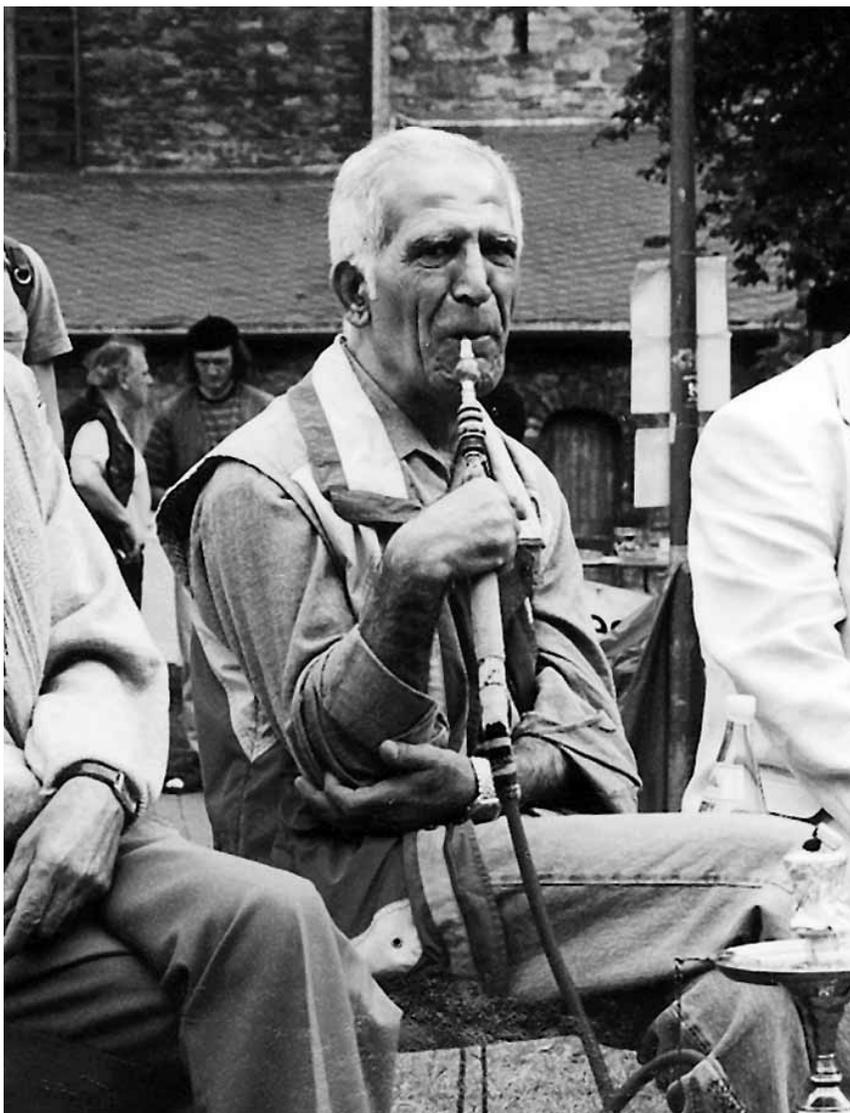
Viele Jahre hatte Hussein Kiki wichtigen Anteil an unseren Aktivitäten. In den letzten Jahren lebte er in Arbil, von dort berichtete er uns regelmäßig über die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kurdisch geprägten Nordirak und den Aufstand in Syrien. Nun bleibt mir nur noch, sein Lebenswerk zu würdigen, was beim letzten Friedensfestival nur knapp möglich war.

Hussein wurde 1938 in der syrischen Hauptstadt Damaskus in einem von Kurden dominierten Viertel als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Seine Jugend erlebte er im von der französischen Kolonialherrschaft befreiten demokratischen Syrien. Durch die freie Schulwahl konnte er auf das Gymnasium und erlangte dann in einer Privatschule die Studierfähigkeit. Da die Familie ihm kein Studium finanzieren konnte, arbeitete er viele Jahre in einer Bank. In Syrien wechselten die Regierungen häu-

fig. 1958 wurde mit Ägypten die Vereinigte Arabische Republik gegründet, die aber bald wieder zerbrach. Es gab viele Unruhen und Aufstände, viele Linke wurden verhaftet. Es kam wiederholt zu Militärputschen und 1963 erlangte die Baath-Partei, auch als Folge eines Putsches, erstmalig die Macht. Es gab eine Abwendung von Ägypten und eine kurzfristige Hinwendung zum Irak. Wer in dieser Zeit in Syrien für Freiheit eintrat, bekam massive Probleme. In den 60er Jahren wurden viele Repräsentanten der kurdischen Minderheit getötet. Hussein verhielt sich nicht exponiert und sparte Geld, um das Land verlassen zu können.

Neuer Start in Deutschland

Im Jahr 1968 schaffte es Hussein, nach Westberlin zu kommen und sein Studium der Medizin aufzunehmen. An den Aktivitäten der 68er-Bewegung nahm er aktiv teil, trat aber immer auch intensiv für das Selbstbestimmungsrecht der Kurden ein. Er zog [dann] 1979 nach Iserlohn und war zunächst als Chefarzt in Dortmund und dann in Iserlohn im Bethanien-Krankenhaus als Gynäkologe und Geburtshelfer tätig. Viele erinnern sich noch daran, dass er an der Geburt ihrer Kinder als einfühlsamer Begleiter und sachkundiger Mediziner beteiligt war. Hussein setzte sich ohne Ansehen der Person, der politischen Ausrichtung oder der religiösen Einstellung immer für Menschen ein. Aus seinem Umfeld wird glaubhaft berichtet, dass er sich sogar für die Beschäftigung



Hussein Kiki auf dem Friedensfest

eines Arztes eingesetzt hat, der Araber war und in der Baath-Partei aktiv gewesen ist. Für ihn war die Person wichtig und nicht so sehr die Volkszugehörigkeit oder die politische Ausrichtung. Sein Hauptaugenmerk richtete sich neben dem Beruf aber auf Bedürftige und die Rechte der Kurden. Er behandelte auch Flüchtlinge, die vom Gesundheitssystem ausgeschlossen waren. Während der Assad-Diktatur in Syrien von den 70er Jahren bis heute gab es immer wieder Phasen, in denen Oppositionelle sich treffen und über eine bessere Zukunft beraten konnten. Besonders nach der Machtübernahme durch Baschär al Assad im Sommer 2000 gab es Hoffnung auf eine demokratische Liberalisierung. Solche Möglichkeiten nutzte Hussein immer wieder für Besuche in seiner geliebten Heimatstadt Damaskus.

Unterstützung der Kurdenhilfe

Wegen der katastrophalen Situation von irakischen Kurden, die von den Truppen des Regimes von Saddam Hussein Ende 1990 in die Berge getrieben worden waren, bildete sich im Frühjahr 1991 in Iserlohn die von Kasan Rezaeigharebaragh, Christa Alf, Hussein Kiki und Mezgin Djan angestoßenen Initiative Kurdenhilfe. Bei den Aktivitäten der Kurdenhilfe beteiligte sich auch das frisch gegründete FriedensPlenum. Schwerpunktmäßig wurden zu Beginn Kleider, Decken, Medikamente und Verbandmittel gesammelt und sortiert. Es konnten 40 Tonnen Material nach Köln zum Flughafen transpor-

tiert werden, von wo sie von der Bundeswehr in die Türkei transportiert und von Helfern der Kurden in die Berge gebracht werden konnten. In den Jahren 1992 und 1993 reiste Hussein in die Stadt Diana im Nordirak, um dort freiwillig und ehrenamtlich als Arzt zu helfen. Dabei brachte er erneut viele dringend benötigte Arzneimittel dort hin. Die Kurdenhilfe veränderte ihre Arbeit und sammelte nun Nähmaschinen für Frauen, deren Ehemänner umgebracht worden waren, um ihnen einen selbständigen Brotterwerb zu ermöglichen, und Geld für den Ankauf von Ziegen als Start für ein bäuerliches Leben. Wichtig war es, statt reiner Nothilfe Ansätze für die Hilfe zur Selbsthilfe zu entwickeln. Aus diesem Grund stand er auch hinter dem Projekt Prothesenwerkstatt im Kurdengebiet von den Voluntary Relief Doctors. Durch die prothetische Ausstattung durch diese Werkstatt konnten Minenopfer nach der Versorgung und Rehabilitation wieder für ihren Lebensunterhalt sorgen.

Mitarbeit beim Friedensfestival

Seit der Gründung des FriedensPlenums gegen den zweiten Golfkrieg um Kuwait unterstützte Hussein Kiki als Befürworter gewaltfreier Politik unsere Arbeit. Er trug erheblich dazu bei, dass wir praktische Schritte zur Unterstützung der Kurden im Norden des Irak in den Vordergrund auch unserer Arbeit in der Startphase rückten. Er stellte Kontakt zu unterschiedlichen kurdischen Folkloregruppen her, die dann unser Festival bereicherten. Er grenzte sich politisch

immer klar von Kurdengruppen ab, die Terrorismus und bewaffneten Kampf als legitimes Mittel der Politik ansahen. Trotzdem konnte er sich nicht immer vollständig gegen Ansprüche von militanten Gruppen an vermögende Kurden erwehren. Bei einem Treffen gestand er uns, dass er gegen seinen Willen der Erpressung nachgegeben und sogenannte „Kriegssteuern gespendet“ hat, um sein privates Leben unbedroht weiter leben zu können. Wann immer es ihm möglich war, beteiligte er sich am Friedensfestival und organisierte mit seinen MitstreiterInnen einen Falafelstand. Im Jahr 2004 übernahm Hussein als Anmelder für dieses Jahr die Hauptverantwortung für das Friedensfestival. Immer wieder lieferte er Beiträge mit Einschätzungen über die Lage im Nahen Osten und besonders über die Entwicklung der Lage der Kurden in unterschiedlichen Ländern. Noch im letzten Jahr im April schickte er uns einen langen Artikel zum Krieg in Syrien für die letztjährige Festivalzeitung. Anfang Mai flog er nach Berlin, um dort seine beiden Töchter zu treffen, von denen eine in Nicaragua wohnt. Dort eingetroffen musste er direkt in die Charité, weil eine Hepatitis B ausgebrochen war. Nur wenige Tage später, am 16. Mai 2012, ist er gestorben. Nun ist er in Damaskus beerdigt, der Stadt, in die er zurück kehren wollte, um am Aufbau nach dem Sturz des Assad-Regimes mitzuwirken. Wir werden Husseins Andenken bewahren.

Detlev Paul

Unerwünscht

Asyl

„Unerwünscht“, so lautet der Titel des Buches der drei Brüder Sadinam. Sie kamen 1996 als Kinder mit ihrer Mutter aus dem Iran als Flüchtlinge nach Deutschland und haben nun ihre Erfahrungen als Asylbewerber in Deutschland aufgeschrieben. Am 18. März 2013 haben zwei der drei Brüder ihr Buch in der Iserlohner Stadtbücherei vorgestellt.

Bei ihrer Lesung konnten sie ein direktes Bild davon geben, wie das mit dem grundgesetzlich verankerten Recht auf Asyl hierzulande gemanagt wird. Papier ist ja geduldig und in den Nachrichten werden maximal ein paar Stichworte des sehr komplexen Themas Asyl schlaglichtartig benannt. Wenn einem aber vis-à-vis die Gefühle verdeutlicht werden, die ein zwölfjähriges Kind hat, wenn es aus seiner gewohnten Umgebung flüchten muss und plötzlich in einer völlig fremden Welt mit völlig fremdartigen Dingen konfrontiert ist, wird einem Vieles sehr viel deutlicher. Kein Mensch flieht freiwillig aus seiner gewohnten Umgebung, aus einer wie auch immer gearteten Geborgenheit, in eine fremde, kalte, neue Welt, wenn er oder sie nicht muss. Die Familie Sadinam kommt aus dem Iran. Aus Medienberichten kann sich jeder so ungefähr vorstellen, was da so abgeht. Hier in Deutschland geht dann im Asylverfahren sicherlich alles seinen gesetzestreuem Weg. Die beiden Brüder machten auch keinem Mitarbeiter der Ausländerabteilung oder einem Hausmeister in der Asylbewerberunterkunft einen Vorwurf; also dass sie unmenschlich handeln würden. Es gibt natürlich Arrogante, es gibt Nette, aber das war es nicht. Jeder macht so

seinen Part in der „Maschinerie“ und ist aber auch nicht für mehr verantwortlich!

Wer als Asylbewerber nach Deutschland kommt, darf mit einem rechtsstaatlichen Verfahren rechnen - positiv ausgedrückt. Negativ ausgedrückt bedeutet dies, dass alle individuellen Einzelschicksale in einem normierten Massenverfahren glattgebügelt werden. Wer als Frau in einem muslimischen Land von den Behörden gefoltert und verfolgt wird, schreit nicht Hurra, wenn sie in einem fremden Land von fremden Männern der Staatsgewalt nach intimen, belastenden Dingen befragt wird. Die individuellen Erfahrungen und Emotionen werden im Asylverfahren ausgeklammert. Jeder Mensch ist anders und jeder Asylbewerber hat eine andere Motivation.

Die eigentliche Botschaft der Brüder ist, dass der Umgang mit Asylbewerbern unmenschlich ist. Aber nicht wegen der Menschen, sondern wegen des Systems, hinter dem sich alle Protagonisten natürlich auch prima verste-

cken können. Und zwar nicht nur von denen, die vom Staat aus damit beschäftigt sind, sondern auch von denen, die den Asylbewerbern als Privatmensch helfen. Es gibt Menschen, die in die Asylbewerberheime reingehen. Sich die Geschichten und Schicksale anhören. Mit zu den Behörden gehen, einfach helfen. Das wurde von den Brüdern Sadinam auch überhaupt nicht kritisiert. Sie waren diesen Menschen sehr dankbar für ihre Unterstützung. Aber an den politischen Umständen vermögen auch diese HelferInnen nichts zu ändern. Der Umgang mit Asylbewerbern hierzulande ist zuerst kein menschliches, sondern ein politisches Problem!



Zweierlei Menschenrecht?

Das wird auch ganz deutlich, wenn man sich mal überlegt, dass das Asylbewerberleistungsgesetz seit 1993 gültig ist. Dieses Gesetz regelt die Höhe der staatlichen Unterstützung für Asylbewerber, die fast durchgängig nicht arbeiten dürfen. Im Jahre 1993 wurde einem Haushaltsvorstand ein Regelsatz von 224,93 € zugestanden. Damit muss man dann einen Monat auskommen, darf nicht arbeiten und wartet auf das, was das Bundesamt zu dem Asylantrag so sagt. Was auch schon mal mehrere Jahre dauern kann. Im Juli 2012, also 19 Jahre (!) später, sagt dann das Bundesverfassungsgericht, dass dieser Satz von 224,93 € zu niedrig ist und dass auch Asylbewerber den gleichen Bedarf an existenziellen Gütern haben wie jeder andere Mensch in diesem Land. In 19 Jahren fand sich also keine politische Initiative, die in der Lage gewesen wäre, diese Offensichtlichkeit abzustellen! Auch eine rot-grüne Bundesregierung war in sieben Jahren nicht willens, hier etwas zu ändern. Jetzt in der Opposition lässt sich natürlich wieder vortrefflich schwadronieren.

Verbesserungen aus Eigennutz

Es ist jetzt aber auch nicht so, als ob nicht eine Entwicklung, eine durchaus positive, stattgefunden hätte. Im Iserlohner Rathaus z.B. heißt es jetzt nicht mehr „Ausländeramt“, sondern „Amt für Integration“. Der Integrationsrat (und nicht mehr „Ausländerbeirat“) engagiert sich für Asylbewerber in unserer

Stadt. Und inzwischen können neu ankommende Asylbewerber zwischen vier verschriftlichten Ratgebern (mit wachsender Tendenz) verschiedenster Organisationen wählen. Das soll jetzt durchaus nicht despektierlich überkommen; als Asylbewerber im Jahr 2013 hat man es schon einfacher als im Jahr 1999. Damals gab es die Flüchtlingsberatung (die es auch immer noch gibt), das FriedensPlenum und einige privat und kirchlich engagierte. Das sieht inzwischen anders aus. Es stellt sich allerdings auch die Frage, was diese Entwicklung antreibt, wo sie herkommt? Den AktivistInnen will ich hier jetzt durchaus bestätigen, dass sie aus Interesse an einer Verbesserung der Situation für die Flüchtlinge vor Ort handeln.

Aber es gibt ja auch immer so eine gesellschaftliche Unterfütterung, einen Background, der gesellschaftliche Entwicklungen erst möglich macht. Und dem Mainstream will ich da ein vitales wirtschaftliches Interesse unterstellen. Schrumpfende Bevölkerung, niemand, der die Drecksarbeit machen will, Deutschland braucht Zuwanderung. Hat natürlich nichts mit

dem Recht auf Asyl zu tun!

Es hat sie ja keiner eingeladen und wenn es ihnen nicht passt, können sie ja wieder zurückgehen, ist so die mainstreamige Aussage der meisten Deutschen. Aber wir reden hier nicht von ein paar Kupfermünzen, die wir in unserer Güte verteilen. Wir reden über Menschen, über Schicksale, über ein Menschenrecht und über Verantwortung. Verantwortung, die jeder Einzelne trägt, aber auch das System BRD! Die BRD ist Teil des ökonomisch aggressiv handelnden Staatenkomplexes, durch den viele Menschen weltweit in Armut und Flucht getrieben werden.

Walter Rumpelmann

ASYL

Anzeige

Vertrau keinem Wahlprogramm. Informier dich!

Monatlicher Stammtisch in Iserlohn
immer am letzten Donnerstag im Monat
um 18.30 Uhr im Wahlkreisbüro
an der Karl-Arnold-Straße 26



**PIRATEN
PARTEI**

www.piratenpartei-mk.de

So kam es zu den Ge-Denk-Zellen im Altes Rathaus Lüdenscheid

1999 zeigten die Museen der Stadt Lüdenscheid die Ausstellung „Lockung und Zwang“ über die NS-Zeit in Lüdenscheid. In ihr fehlten die Verfolgung der Juden, die Euthanasie und das Arbeitserziehungslager Lüdenscheid Hunswinkel (heute: Versetalsperre) mit seinen 514 Todesopfern.

Deshalb forderte die Friedensgruppe Lüdenscheid bei der Neugestaltung des Rathausplatzes ein Denkmal für die Opfer der NS-Zeit. Das wurde abgelehnt. Als nächsten Schritt stellte die Friedensgruppe in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und dem lokalen Bündnis für Toleranz ein Gedenkbuch her, das 2005 der Stadt überreicht wurde. Im gleichen Jahr forderte der neu gegründete ‚Initiativkreis Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus Lüdenscheid‘ die Stadt auf, im Keller des Alten Rathauses eine Gedenkstätte für die Lüdenscheider NS-Opfer einzurichten. Darüber wurde in vielen Sitzungen des Kulturausschusses diskutiert. Um den Informationsstand der noch überwiegend ablehnenden Politiker zu verbessern, stellte der Initiativkreis viele Dokumente zur Verfügung. Im Jahr 2007 veranstaltete der Initiativkreis eine große Ausstellung im Rathaus-Foyer über die „NS-Zeit in Lüdenscheid“. Referenten der Gedenkstätten NRW und der Landeszentrale für politische Bildung halfen dem Initiativkreis bei den Informationen.

Initiative der Bürger

2011 lehnte der Rat mit knapper Mehrheit ab, selbst eine Gedenkstätte zu errichten. Dem Initiativkreis wurde angeboten, nach Zahlung von 20 000 € für die Sicherheitsumbauten (Verlegung der Gasleitung, Brandschutztüren u.a.) in zwei der sieben ehemaligen Polizeihaftzellen eine Ausstellung zu realisieren. Besonders dank der Unterstützung der Gewerkschaften und engagierter Mitbürger konnte die Summe nach einem halben Jahr der Stadt übergeben werden, die dann die Umbauten vornahm. Am 28.4.2012, dem 70. Jahrestag der Deportation von Lüdenscheider Juden in den Tod, konnte die provisorische Ausstellung gezeigt und erstmalig der Deportation konkret aus Lüdenscheid gedacht werden.

Besucher sind willkommen

Im November 2012 wurde die endgültige Ausstellung eröffnet, die mittwochs jeweils von 10 bis 17 Uhr im Alten Rathaus (Eingang Marienstraße/Wilhelmstraße) Jedem offen steht. Sonderführungen für Gruppen sind nach Anmeldung willkommen: 02351-25138. Zu sehen sind 14 biographische Tafeln, auf denen exemplarisch Schicksale von Juden, Sozialdemokraten, Kommunisten, Zeugen Jehovas, Gewerkschaftern, Euthanasieopfern und Zwangsarbeitern dargestellt werden. Zusätzliche Informationen werden laufend auf drei Rechnern eingespeist, die von der Landeszentrale für politische Bildung gespendet wurden. Erst nach langem Zögern beteiligte sich auch die Stadt Lüdenscheid doch noch mit 5000 € an der Erinnerungsarbeit für die hiesigen Opfer der NS-Diktatur.

März 2013, Ge-Denk-Zellen, Matthias Wagner

www.ge-denk-zellen-althaus.de
www.friedensgruppe-luedenscheid.de



www.ge-denk-zellen-althaus.de

Umsonst in Iserlohn

In der Vorweihnachtszeit sind in der Iserlohner Innenstadt erstaunte und ungläubige Gesichter zu sehen. Am 15.12.12 gibt es in Höhe der Wermingser Strasse 24 erstmals einen Umsonststand in Iserlohn.

Wir haben mehrere Kartons voll mit Haushaltsgegenständen, Kleidung, Musik, Videos, Büchern und anderem Nützlichem ausgepackt und entgegen der Warenlogik nicht verkauft, sondern verschenkt. Auf



dem weithin sichtbaren Banner steht: „Wir verschenken (wirklich!) alles“. Einige wollen bezahlen. Wir haben ihnen gesagt, wir nehmen heute kein Geld an, das ist eine Aktion ohne Kaufen und Verkaufen. Alles für alle und zwar umsonst! Es gibt durchgehend positive Reaktionen. In der Fußgängerzone laufen

aufgrund der Aktion Gespräche über Kapitalismus, Kauf, Tausch und Schenken. Es geht darin nicht um die karitative Aktion, sondern um grundsätzliche Diskussionen über Konsum und wie es auch anders laufen kann. Auf besonderes Interesse stößt neben den verschenkten Sachen das mitverteilte Flugblatt:

Umsonststand

Schenken macht Spaß!

Ja, das stimmt. Und ist es da nicht eine prima Idee, mal zu schauen, ob wir nicht alle das ein oder andere im Schrank herumliegen haben, was wir eigentlich gar nicht mehr brauchen, das aber einer anderen Person Freude bereiten könnte?

Warum sollten wir Dinge wegschmeißen, die noch topp in Ordnung sind und die jemand anderes – vielleicht sogar ein Kind in einem sogenannten „Drittweltland“ – unter Mühen hergestellt hat?

Darum stehen wir - das FriedensPlenum Iserlohn - heute hier und verschenken lauter schöne Dinge.

Ein weiterer Grund ist: Schauen Sie sich mal um – sehen Sie die vielen gestresst wirkenden Menschen, die von Geschäft zu Geschäft hetzen, um das „Richtige“ für die Lieben zu finden?

Der Einzelhandel lockt mit bunten Prospekten und glücklichen Gesichtern. Die Münzen springen fröhlich in die Kassen der Großkonzerne und der Gewinn der Wenigen, die von der Arbeit der Vielen profitieren, steigt ins Unermessliche.

An unserem Stand ist Bezahlen und Spenden ausdrücklich verboten!

Gewinnmaximierung steht auch im Weihnachtsgeschäft im Mittelpunkt, Themen wie Rohstoffausbeutung, Umweltschutz, Menschen- und Arbeitsrechte werden leider oft nachrangig behandelt. Wenn man sich den Herstellungsweg vieler Produkte bewusst macht, macht Schenken schon gleich viel weniger Spaß.

Und nicht Jede/r mag zum Eine-Welt-Laden gehen oder z.B. unter „korrekte-klamotten.de“ fair Gehandeltes im Internet einkaufen. Darum werben wir hier ausdrücklich fürs Schenken und Tauschen. Kostet nix, schont die natürlichen Ressourcen und schafft Abwechslung.

In anderen Städten gibt es sogenannte „Umsonst-Läden“, in denen Menschen Dinge abgeben, die sich Andere „umsonst“ abholen können. Eine prima Idee. Vielleicht gibt es irgendwann so etwas auch in Iserlohn.

Wir wünschen Ihnen eine entspannte, fröhliche Weihnachtszeit!



Fragwürdige Ehrungen

Tscheck ma wo Du wohnst

Angestoßen durch die Forschungsarbeit der Münsteraner Historiker-Kommission und des LWL gibt es seit einigen Jahren eine breite Diskussion über westfälische Straßennamen, die immer noch nach Anhängern und Wegbereitern des Nationalsozialismus benannt sind. Dies hat bereits zu einer ganzen Reihe von Umbenennungen geführt.

Prominentestes Beispiel ist neben der Umbenennung des Münsteraner „Hindenburgplatzes“ in „Schlossplatz“ die Neubewertung des Wirkens von Karl Wagenfeld, die bisher zu Umbenennungen etwa in Münster, Lünen, Rheine, Telgte, etc. führte. Auch in Iserlohn gibt es eine ganze Reihe von Straßen, die nach aktiven Unterstützern der NS-Ideologie benannt wurden. Hier nur vier Beispiele:



Karl Wagenfeld (1869-1939), plattdeutscher Dichter und Vorsitzender des „Westfälischen Heimatbundes“, vertrat einen „aggressiven neoromantischen Nationalismus“ mit dem Ziel der Erneuerung der „Volks- und Heimatkultur“. Mehrfach betonte er, dass sein Werk „ohne Transformation ins neue Reich“ münde. In einer Rundfunkansprache vom März 1933 erklärte er: „Der Westfälische Heimatbund hat es nicht nötig, 'umzuschalten', weil seine Arbeit stets im Sinne des neuen Reiches gewesen ist.“ Kon-

sequenterweise trat er im April 1933 in die NSDAP ein. Gegen den möglichen Vorwurf eines 'Gesinnungswandels' wandte er sich mit deutlichen Worten: „Wer in mir einen Konjunkturjäger sehen sollte, dem schlage ich (...) in die Fresse.“¹



Florentine Goswin-Benfer (1883-1968), Schriftstellerin, veröffentlichte nach ihrem Umzug nach Iserlohn platt- und hochdeutsche Gedichte. Hier eine Kostprobe aus ihrem Buch „Hemet bleiwed hemet“ von 1938:

*„Werde zum Bittopfer, Feuer, daß
läut're die Flamme
Und unser Volk von den letzten
Schlacken befrei,
Rein soll das Blut sein und zeugen
von einem Stamme,
Der wie Granit zum Führer steht in
Lieb und Treu...
Wir stehen am Feuer und schwören
in seinem Scheine,
„Wir leben und sterben für Deutsch-
land“ und das wird ewig so sein.“*

Nicht nur in diesem „Feuerspruch“ zur Sommersonnenwende brachte Frau Benfer ihre Begeisterung für die Blut- und Boden-Ideologie der Nazis zum Ausdruck. Auch in den Gedichten zur „Deutschen Weihnacht“ oder „Zum 1. Mai“ outet sie sich als bedingungsloser Hitler-Fan:

*„Mit dem Führer vereint in Glauben
und Hoffen,
Denn - „Deutschland bleibt Deutsch-
land“, wenn alles zerfällt.“²*



Hugo Fuchs (1875-1956), Chefarzt des Iserlohner Bethanien-Krankenhauses, beraubte mindestens 132 Menschen ihrer Zeugungsfähigkeit.³ Er führte im Zeitraum von 1934 bis 1937 im Schnitt alle 11 Tage eine Zwangssterilisation durch, setzte das NS-Gesetz zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“ also routinemäßig um. Der weite Personenkreis, den die Nazis zur Sterilisation vorsahen, umfasste neben Behinderten auch „asoziale“, „schwererziehbare“ oder „hysterische“ Personen sowie Prostituierte oder Frauen, die „keinen Haushalt führen“ konnten.

Die Geschichten der Opfer, in Iserlohn zu fast zwei Dritteln Frauen, bemüht sich die Evangelische Kirche zu erforschen. Eine schwere Aufgabe, wie nun ein uns zugeleiteter, noch wenig aufhellender Zwischenbericht zeigt.



Fritz Kühn (1883-1968), Ratsmitglied für die NSDAP von 1933-1945, davor Gegner des demokratischen Systems der Weimarer Republik und Mitglied entsprechender Vereinigungen. Kriegsbegeistert bis hin zur Verherrlichung des Opfertods von Frontsoldaten.⁴ Schweigen nach dem Krieg über das Schicksal der jüdischen Iserlohner und über die

1 Ditt, Karl: Karl Wagenfeld. In: Frese, Matthias (Hg.): Fragwürdige Ehrungen!? Münster 2012. / 2 Goswin-Benfer, Florentine: Hemet bleiwed Hemet, Laasphe 1938. / 3 Iserlohner Kreisanzeiger vom 19.03.2011. / 4 vgl. Kühn, Fritz: Niemand hat größere Liebe, Meschede 1939, S. 57-64 „Der neue Tag“ / 5 vgl. Kühn, Fritz: Liebes altes Iserlohn, Dortmund 1956/Iserlohn 1967, (Präsenzbestand in der Iserlohner Kinderbücherei) / 6 Kühn, Fritz: 1763-1963 Haus der Heimat. 200 Jahre Iserlohner Stadtgeschichte, Iserlohn, o.J., S. 15

eigene Rolle während der Naziherrschaft.⁵ Stattdessen noch 1963 Schwärmerei von der „glänzende Führung“ des NS-Bürgermeisters Damrau und dem „neuen Geist“ der 30er Jahre.⁶

Diese kurze Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, macht aber deutlich, dass es auch in Iserlohn viel Potenzial für Straßenumbenennungen gibt. Im Klartext: Es ist unerträglich, dass in einer multikulturellen Stadt wie Iserlohn Agitatoren und Exekutoren der NS-Ideologie unkommentiert im öffentlichen Raum geehrt werden. Der Stadtrat ist aufgerufen, endlich Abhilfe zu schaffen. Den Anwohnern sind wie in anderen Städten bei der Adressenumstellung fällige Gebühren zu erlassen. Eine kritische Aufarbeitung ist überfällig. Das Stadtmuseum scheint der geeignete Ort, um eine kommentierte Darstellung des Lebens und Wirkens der genannten Personen zu zeigen. Auch die Büste des Fritz Kühn soll in dieser Ausstellung ihren Platz finden, statt unkommentiert vor dem Museum zu stehen. Für den Platz drumherum schlagen wir einen schönen neuen Namen vor:

Friedensplatz

FriedensPlenum

Anzeige

**Staatlich anerkannte
Einrichtungen
der Weiterbildung**

-Das **JEKAMI-Bildungsforum** ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Neben den klassischen Weiterbildungsangeboten bieten wir Kurse in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen u.a. im Medienbereich und in der Familienbildung an, sowie Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen.

-Das **Bildungsforum ASPEKTE** bietet Veranstaltungen aus dem Bereich der politischen Bildung an (z.B. Bürgerforum, Integrationshilfen für MigrantInnen, Veranstaltungen in Kooperation mit Bürgerinitiativen).

BILDUNGSWERK
SAUERLAND
JEKAMI & ASPEKTE Bildungsforum

Peterstr. 15
58636 Iserlohn
Tel + Fax 02371 - 29277
E-Mail bwsauerland@t-online.de



Strassenumbenennung in Menden

Am Holocaust-Gedenktag, dem 27.01.13, fanden sich 25 Bürger zu einer symbolischen Umbenennung der „Heinrich-Lersch-Straße“ in „Anne-Frank-Straße“ zusammen. Nach Redebeiträgen über die Nazi-Vergangenheit des durch die Straßenbenennung Geehrten ging es gemeinsam zur nahegelegenen Gedenkstätte für die ermordeten ZwangsarbeiterInnen, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge auf dem Friedhof Menden-Lendringsen.

Heinrich Lersch schrieb Gedichte aus den 20er Jahren für die Nazis um. Neben nationalistischen Gedichten hielt er ohne Honorar Vorträge bei der Hitler-Jugend und der Nazi-Mädchengruppe Bund Deutscher Mädels. 1934 hielt er vor Arbeitern die „Rede zu Ehren des Führers“. Darin sagte er, dass Hitler die Arbeiter aus der Sklaverei befreit habe und seine Hände uns in das Land des Nationalsozialismus wiesen. Es ist ein Unding, wenn ein Nazi-Dichter Jahrzehnte nach dem Ende des Dritten Reiches noch immer eine Ehrung durch eine Straßenbenennung erhält. In einem Bürgerantrag wird nun die Umbenennung in Anne Frank-Straße gefordert. Der Stadtrat wird außerdem aufgefordert, den Stadtarchivar zu beauftragen, zu recherchieren, welche weiteren Mendener Straßen aktuell noch nach Nazis benannt sind, um diese ebenfalls umzubenenen.

David

Straßen umbenennen

Anzeige



„DIE WELT VERÄNDERN.“

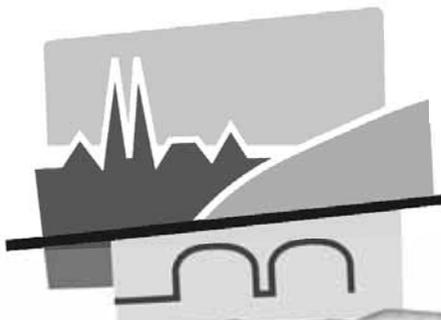
Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied Ihrer Genossenschaftsbank verändern Sie nicht gleich die Welt. Sie sind aber als Mitglied gleichzeitig Teilhaber und bestimmen den Kurs Ihrer Bank – und somit Ihrer Region – mit. Bereits über 17 Millionen Menschen in ganz Deutschland vertrauen diesem einfachen und erfolgreichen genossenschaftlichen Prinzip. Werden auch Sie Mitglied bei uns und profitieren Sie von umfassender Transparenz, weitgehender Mitbestimmung und exklusiven Mehrwerten. Sprechen Sie einfach persönlich mit Ihrem Berater ganz in der Nähe. Rufen Sie uns an (02371/9356-0) oder gehen Sie online: www.maerkische-bank.de



Märkische Bank eG
Ihre Volksbank ganz nah



Märchenstunde: Soziale Stadt

Einst trug es sich zu, dass das verschlafene Örtlein Iserlohn eine aufregende Kunde ereilte: es hieß, Fremde aus der Gegend der dampfenden Kohlentöpfe sollten eintreffen, ein güldenes Füllhorn über die Bürger auszuschütten. Die örtlichen Stadtherren wären zudem bereit, vom eigenen Stadtsäckel noch die eine oder andere Münze hinzuzulegen. Alles strahlte und freute sich – vor allem, da es hieß, der Goldregen solle dem Wohlbehagen der einfachen Leute andienen: „Projekt Soziale Stadt“ war der wohlklingende Name des Ganzen.

Es dauerte nicht lang, da rollten die Kutschen an und bezogen Quartier im größten Turm der Stadt – da, wo ehemals elendige Hütten trostlose Bewohner beherbergten. Und es ging nicht viel Zeit ins Land, da geschahen hier und da merkwürdige kleine Wunder: Da und dort verschwand Unrat aus den Büschen, wie aus dem Nichts tauchten hölzerne Ruhebänke auf und Bordsteine senkten sich wie von Geisterhand bewegt ab. Da gab es ein großes Staunen! Allerdings warteten alle sehnsüchtig auf den großen Guss aus dem Füllhorn, denn dies waren ja alles Petitessen. Man beschloss, energischer aufzutreten und sozusagen „des eigenen Glückes Schmied zu werden“.

So bat eines Tages ein Mann darum, dass er etwas Gold (80,- €) bekäme, um für die Kinder ein riesiges Kissen aufzustellen, auf dem sie nach Herzenslust herumspringen könnten. Er fand, dass diese Idee sehr geeignet wäre, um die Kleinen glücklich zu machen. Aber die strengen Füllhornwärter befanden: „Oh nein, guter Mann, seid Ihr von Sinnen! Dort könnten ja dann alle Kinder hinkommen – und nicht nur die, die hier wohnen – und NUR die wollen wir glücklich machen!“ Da trollte sich der Mann traurig davon. Nicht viel später raunte man im Ort, eine große Bahn solle auf dem großen Bankettplatz errichtet werden. Dort sollten die Greise des Ortes metallne Kugeln hin und her bewegen und so das dort ansässige Lumpenvolk vergräueln, hieß es. Dann wieder hörte man, dass ein schönes Bächlein mitten über den Platz geleitet werden solle, damit sich Flaneure an dem schönen Anblick erfreuen würden. Da erging ein wilder Aufschrei im Volk! Denn wo sollten demnächst die Gaukler und Troubadoure ihre Kunst dem staunenden Zuschauer präsentieren? Wo sollten die einfachen Leute ihre traditionellen Feste feiern – einen Ballsaal wie die bewaffneten Schützenbrüder habe man schließlich nicht! Was dachten sich die Altvorderen der Stadt und diese befremdlichen Zugereisten bloß? Entrüstung machte sich breit und der ein oder andere näherte sich dem Quartier der Auswärtigen und verlieh seinem Unmut drastischen Ausdruck. „Nein, nein – nichts steht fest, wir bereden alles mit euch! Dem vergesst nicht: Wir kamen einzig und allein, um euch glücklich zu machen!“ hieß es besänftigend.

Schließlich hing vor dem alten Rathaus ein Anschlag, der verkündete, dass man auf dem großen Platz zwischen den Kirchen Rat halten wolle: alle Iserlohner sollten zusammen kommen und gemeinsam über die Zukunft des Bankettplatzes beraten. Am vereinbarten Tag strömten alle zum Platz – von überall her schallten die schönsten Ideen und eine große Aufregung lag über dem geschichtsträchtigen Ort. Auch das sich an den Platz anlehrende, alte kleine Schieferhäuschen schien noch einmal Hoffnung zu schöpfen und sich etwas aufzurichten: obwohl ihm schon die Augenklappen aufgerissen und das Innere mit Unrat angefüllt wurde, genoss es noch einmal die bewundernde Aufmerksamkeit vieler Bürger, die seinen ehemaligen Liebreiz rühmten...

Am Ende des Tages war viel geredet und geträumt worden und alle strömten erschöpft auseinander: Würde JETZT das Füllhorn tatsächlich die Wünsche der Bürger Wirklichkeit werden lassen können? Wieder gingen Tage ins Land. Erneut gingen Bürger zum Quartier und fragten um das Gold, das ihnen versprochen worden war: manchmal bekamen sie etwas – oft aber wurden sie wieder weggeschickt. Stattdessen standen hier und da plötzlich wieder Ruhebänke. Es schien, man wolle, dass die Bürger nicht umtriebiger herumlaufen, sondern lieber gemütlich sitzen und zufrieden sein sollten. Irgendwann gingen immer weniger Bürger zu dem Ort, wo die Fremden Quartier bezogen hatten. Man munkelte, das Füllhorn sei ohnehin schon lange nicht mehr im Quartiersturm – sondern längst bei den Stadtoberen, die allein darüber verfügen wollten. Und außerdem fing man an zu glauben, dass bei jeder Nachfrage nach Gold eine neue Bank aufgestellt werden würde: wer brauchte so viele Bänke?! Also fragte keiner mehr nach ...und alle hofften, dass das Füllhorn eines Tages ebenso schnell wieder aus der Stadt verschwinden würde wie es gekommen war. - Wirklich Alle?! Nein, ein paar Unbeugsame opferten weiter die karge Zeit, die ihnen nach der Fronarbeit noch verblieb, und suchten immer wieder unbequeme Fragen stellend das Quartiersforum heim... und wenn sie nicht gestorben sind, dann tun sie das noch heute!

Consilium Pacis Iserlohnensem

Einst trug es sich zu...



Das Wal - und Delfinschutz-Forum (WDSF)

Das WDSF mit Sitz in Hagen (Westfalen) setzt sich seit 2007 als eine der aktivsten Organisationen zum Schutz von Meeressäugern mit Vor-Ort-Protestaktionen und juristischen Interventionen gegen katastrophale Haltungen in Delfinarien und Tierquälerei ein. Delfine und andere Wale gehören nicht in Gefangenschaft, da sie nicht artgerecht gehalten werden können. Deshalb fordert das WDSF die Schließung sämtlicher Delfinarien weltweit, so auch in Duisburg und Nürnberg.

Hintergrund

Delfine, wie der Große Tümmler, gehören erwiesenermaßen zu den intelligentesten Lebewesen der Welt. In Freiheit leben sie in engen Sozialverbänden von teils mehreren Generationen zusammen, tauchen bis zu 300 m tief und legen am Tag Strecken von bis zu 100 km zurück. Schnell wird klar, dass Delfinarien solch speziellen Bedürfnissen gar nicht nachkommen können. Trotzdem fristen die Tiere in Gefangenschaft ein lebenslanges Dasein in tristen, kleinen Betonbecken mit dem Aufführen von Kunststücken zur Belustigung der Zuschauer. Dass allein in den Delfinarien Duisburg und Nürnberg mehr als 100 Delfine verstorben sind, ist also nicht verwunderlich, findet das WDSF. Nach einer Akteneinsicht in die medizinischen Unterlagen des Tiergarten Nürnbergs wurde zudem aufgedeckt, dass den Delfinen über Jahre größere Mengen Psychopharmaka und Antibiotika verabreicht wurden.

Aktionen und Erfolge des WDSF

Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern und Experten, darunter auch eine Iserlohner Meeresbiologin, konnte das WDSF rund um dessen Gründer Jürgen Ortmüller aus Hagen schon viel erreichen. Hier nur einige wenige Beispiele:

Schließung der Delfinarien Heide-Park Soltau in 2008 und Münster in 2013 nach Protestaktionen und der Aufdeckung von Haltungsmängeln

Importverbot für Delfine in die Schweiz in 2012 durch die Kooperation mit Schweizer Politikern und Demonstranten zusammen mit ProWal gegen das Delfinarium Connyland (dort waren 2011 zwei Delfine an einer Antibiotika-Vergiftung gestorben)

Demonstrationstour zu den 10 Delfinarien der Türkei in 2011 und Aufdeckung katastrophaler Haltungsbedingungen. Alle großen Reisekonzerne folgten daraufhin dem Aufruf des WDSF und bieten keine Delfinarien-Touren in der Türkei mehr an

Akteneinsicht in die medizinischen Unterlagen des Delfinariums Nürnberg durch die ein Psychopharmaka-Skandal ans Licht kam, gerichtliche Klagen zur Einsicht in die Akten aus Duisburg und Münster laufen bereits

Laufende Protestaktionen gegen Delfinarien

Wie kann ich helfen?

Das wichtigste ist: Kauft keine Tickets für Zoos mit Delfinarien! So wird vermieden, dass mit dem Geld weitere Nachzuchten oder Wildfänge finanziert werden können.

Weitere Infos und Fördermöglichkeiten auf www.wdsf.de

Darf's auch bisschen mehr sein? ... die Lebensmittel und die Skandale

Mit ein bisschen Wehmut erinnere ich mich noch an meinen ersten Lebensmittelskandal.

Solcherlei Skandale gab es in der Menschheitsgeschichte ja schon immer; siehe Brunnenvergifter. MEIN erster Skandal stammt aus dem Jahr 1985 und damals wurde aus Frostschutzmittel Wein gemacht. Als bekennender Biertrinker konnte ich mich seinerzeit vor dem Fernseher herumlümmelnd, mit Genuß über die "arroganten" Diethylenglykol-Weintrinker abfreuen. 2 Jahre später war der Wurm im Fisch, 1993 tauchte das erste mal Gammelfleisch auf usw. usf., alles portionsgerecht von den Medien serviert. Als 1997 die Rinderseuche BSE publik wurde, waren die Medien immer hautnah dabei. Skandale sind halt immer gut für's Geschäft. Also die der Medien!

Vor kurzem ist Pferdefleisch in der Lasagne aufgetaucht. Ich als Veganer frage mich da natürlich: Wo ist da der Skandal? Tier tot, Mensch isst es. Für mich ist DAS der Skandal! Genauso gut könnte Hundefleisch drin sein. In anderen Teilen der Welt wäre das normal. Es geht hier nicht um eine Verharmlosung, sondern eine Relativierung. Diejenigen, die vor einiger Zeit gammeliges Fleisch in die Döner gepackt und an uns (= euch) verfüttert haben, wollten damit Geld verdie-

nen. Prinzipiell nichts anderes machen aber alle, die mit Lebensmitteln handeln. Und das sind immer seltener die Betreiber kleiner Tante-Emma-Läden oder der Bauer Schulte, der von seinem Kotten lebt. Was der olle Marx vorhersagte, ist auch im Bereich der Lebensmittel eingetreten. Agrarindustrielle Großkonzerne stellen unsere Lebensmittel her und die 8 größten Handelsgruppen machen 95,3 % des Lebensmittelumsatzes in Deutschland unter sich aus. Es findet weiterhin eine Marktkonzentration statt, auf Kosten der kleinen und mittelständischen Betriebe und auf Kosten unserer Gesundheit. Man kann im Supermarkt seiner Wahl zwar aus einer unüberschaubar große Anzahl an Frühstücksflocken aussuchen, aber außer der bunten Verpackung und den von Lebensmittelchemikern eingefügten Zusätzen sind die Grundstoffe die gleichen: Mais und Zucker! Amaranth, Quinoa oder Dinkel? Gibt's im Bioladen, ungleich teurer.

Tatsächlich haben wir eine immer kleiner werdende Auswahl an Lebensmitteln. Mais, Weizen und Reis sind sogenannte commodities = schnellwachsende, ertragreiche Pflanzen, die überall auf der Welt gehandelt werden. Sie sind billig in der Herstellung, die Verarbeitung hat sich darauf spezialisiert und wenn in einem Teil der Welt die Ernte schlecht ist, wird es halt

woanders gekauft. Sowas steht in Massen in den Supermarktregalen. Eine regionale oder eine Sortenvielfalt gibt es immer weniger. Soja ist auch so eine Pflanze, die gerne in Monokulturen angebaut wird, um sie dann an die Tiere in den Massenhaltungsställen zu verfüttern. Unglaublich große Mengen an Ackerland werden so einseitig belastet. Natürliche Wachstums-kreisläufe, auf kleinflächigen Kotten, wie sie unsere Urgroßeltern noch kannten, sind ein Fremdwort und welche Belastungen durch die industriellen Massentierhaltungsställe entstehen, weiß inzwischen jeder.

Was in den Medien als Lebensmittelskandal dargestellt wird, ist letztlich nur die Spitze eines Eisbergs. Der eigentliche Skandal ist der Normalzustand, mit dem heute auf industriellem Wege von einigen Konzernen unsere Lebensmittel hergestellt und verkauft werden. Rücksicht wird dabei in erster Linie auf die Gewinnmarge genommen und nicht auf eine gesunde, vielfältige und in der Region hergestellte Nahrung. Und schon gar nicht auf die Milliarden der sogenannten "Nutztiere", die dafür elendig in der industriellen Massentierhaltung gehalten, um dann getötet zu werden. Wenn man bei Skandalen ein Ranking einführen möchte, dann sind 1 Milliarde unterernährte Menschen, denen 1,6 Milliarden "überernährte" Menschen gegenüberstehen, der blanke Zynismus. Da kann man nicht mehr von einem Skandal sprechen. Verhungerte Menschen werden uns ja grundsätzlich nur dann in den Medien vorgeführt, wenn irgendwo eine Naturkatastrophe oder Kriege für die Situation verantwortlich sind. Aber die Unterernährung ist auch Teil des Systems, des globalen Wirtschaftssystems, in dem wir leben!

Michael S.

Anzeige



**Bio-Laden
Haselnuss**

Jutta Menz

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
9.30 - 13.00 15.00 - 18.30
Samstag 9.30 - 13.00
Mittwoch geschlossen

Untergrüner Str. 81a
58644 Iserlohn-Grüne
Tel.: 0 23 74 - 75 00 92
Fax: 0 23 74 - 75 00 94

Skandal: Nahrungsmittelindustrie

Wenn Du nicht Kunde bist, bist Du das Produkt!

Netznutzung

Viele Menschen freuen sich was kostenlos zu bekommen. Nichts bezahlt werden muss für E-Mail Adressen wie gmx, web.de, Soziale Netzwerke wie Facebook, Fotoseiten, youtube und andere Videodienste, twitter, google und unendlich viele andere Angebote. Ist doch prima, oder? Also anmelden und nutzen? Die Frage ist, ob das Ganze wirklich kostenlos ist und wie die Betreiber die ganzen „Wohltauten“ finanzieren. Angestellte, Serverplatz, Hardware, Software, Programmierer, Kundendienst usw. wollen schließlich bezahlt werden.

Profit auf deine Kosten

Ist es wirklich vorteilhaft kostenlose Online-Angebote zu nutzen? Die profitorientierten Firmen streben keinen Verlust, sondern Gewinn an. Und zwar mit deinen Daten. Diese werden an Unternehmen für zielgruppenorientierte Werbung verkauft. Es gibt Methoden dir deine Kommunikation zuzuordnen, alles zu speichern und darauf zu einem späteren Zeitpunkt zuzugreifen. Wo ich mich aufhalte, wie meine Einstellung ist, was mich inte-

ressiert, was ich kaufe, all das ist für Staat und werbetreibende Wirtschaft aufschlussreich. Du gibst dem kostenfreien E-Mail-Anbieter die Erlaubnis dir Werbung zuzuschicken. Entweder kassiert dieser für die Werbung oder es gibt prozentuale Provisionen. Dann gibt es noch die Möglichkeit auf etwas kostenpflichtiges umzustellen, was oft durch Tricks geschieht. Ein falscher Klick bei Treue- oder Geburtstagsangeboten, keine rechtzeitige Kündigung und schon bist du deine Kohle los.

AGB lesen!

Meistens werden die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) nicht gelesen bevor man ihnen zustimmt. Dort steht beispielsweise, dass auf die Rechte an eigenen Fotos, Filmen und Texten zugunsten des Kostenlos-Anbieters teilweise oder ganz verzichtet wird. So wird dem Kostenlosanbieter die Erlaubnis gegeben, dass dieser sie selbst verwerten, unterlizenzieren und weiterverkaufen darf. Das ist vielen nicht klar, die ein Video bei youtube oder einen Text bei facebook einstellen, mal schnell twittern oder eine Datei über ICQ rüberschieben. Viele Online-Firmen kassieren ab, sammeln als Datenkrake alles, was sie kriegen können, geben wich-

tige Informationen den Konzernen und dem Staat. Sie lassen sich nicht in die Karten schauen, wollen aber alles von anderen wissen und verwerten.

Kunde oder Produkt?

Sollte ich nicht lieber direkt bezahlen, statt hinten herum abgezockt zu werden? Bezahlen musst du so oder so, mit deinen Daten oder direkt. Da ist es besser, ein kostenpflichtiges Angebot bei einem kleinen alternativen Anbieter zu wählen, der nicht mit den Daten handelt. Oder sich zu überlegen, ob das alles wirklich nötig ist und es gleich sein zu lassen. Wichtig ist, genau zu schauen, wer der Anbieter ist und welchen Vertrag du eingehst. Wesentliche Einschränkungen sind oft im langen Vertragstext versteckt. Im Web hat niemand etwas zu verschenken. Ein gesundes Misstrauen ist angebracht. Überlegen und Hinterfragen sollte vor dem Handeln erfolgen. Wenn du nichts bezahlst, bist du nicht der Kunde. Du bist das Produkt, das verkauft wird. Wer nicht zahlt, wird verkauft.

Schwarze Katze AG Datenschutz, <http://schwarze.katze.dk>

Anzeige

An unserem kommunalpolitischen Sound kommt keiner mehr vorbei.

GAH
Grüne Alternative Hemer

Covern erwünscht!

Neues von ganz rechts

Unerfreulich sind zwei Entwicklungen ganz rechts außen. Eine ist eine neue Partei, die sich besonders in NRW breit macht. Die andere ist eine besonders auf Jugendliche ausgerichtete Gruppierung, die sich selbst als „Bewegung“ bezeichnet und ihren Ursprung in Frankreich und Österreich hat.

Nachdem die besonders gewaltbereiten sogenannten „Kameradschaften“ in den Regionen Aachen, Dortmund und Hamm 2012 verboten werden konnten, hat die Szene eine neue Partei mit dem Namen „Die Rechte“ gegründet. Sie wurde schnell auch zum Sammelbecken von unzufriedenen NPD-Kadern

und Aktivisten aus Kameradschaften. In „Die Rechte“ versammeln sich aktuell die radikalsten Rechtsextremen und versuchen gerade besonders in NRW, Strukturen aufzubauen, Orts- und Kreisverbände zu gründen, Aufmärsche

wie die Demonstration zum 1. Mai in Dortmund zu organisieren und der NPD den Rang abzulaufen. Diese Partei steht auch als Sammelbecken bereit, falls die NPD verboten werden würde. Es gilt, genau zu beobachten, ob sie es schaffen, sich auch bei uns in der Region zu zeigen, und die Dortmunder Bevölke-

rung bei Aktivitäten gegen die Rechtsradikalen zu unterstützen.

Parteien sind schwerer zu verbieten

Mit der Parteigründung nutzt „Die Rechte“ bewusst die Errungenschaft, dass es in Deutschland besonders schwer ist, eine Partei zu verbieten. Es genügt nicht, dass die aktuell handelnden Personen in früheren Zusammenschlüssen erhebliche Straftaten begangen haben. Für die neue Partei sind die Verbotshürden genau so hoch wie bei der NPD. Dabei erleben wir gerade eine Uneinigkeit der Verfassungsorgane, die zu großer Sorge Anlass gibt. Der Bundesrat beschließt einen Verbotsantrag. Im Bundestag ist eine Mehrheit aus CDU/FDP mit Unterstützung der Bundesregierung gegen einen solchen Antrag. Und der FDP-Vorsitzende Rösler begründet das Nein seiner Partei zum Verbotsantrag mit dem massiv verharmlosenden Satz: „Dummheit lässt sich nicht verbieten.“ Wenn Dummheit das Problem wäre, könnte man dem Rechtsradikalismus allein mit Bildung begegnen. Die Verharmlosungen des Nationalsozialismus, offene Ausländer- und Judenfeindschaft sowie



Anzeige

GEW

Inklusion gibt es nicht zum 0-Tarif Risiken ernst nehmen: Umsteuern

Es besteht die Gefahr, dass die Landesregierung das im Grundsatz begrüßenswerte „Projekt Inklusion“ vor die Wand fährt.

Nur in kleinen Klassen ist die Durchführung der Inklusion möglich. Es müssen auch zusätzliche Räume zur Differenzierung bereitgestellt werden.

Inklusion kann nur gelingen, wenn die LehrerInnen umfassend fortgebildet sind und eine ausreichende Anzahl von SonderpädagogInnen zur Verfügung stehen, um eine möglichst durchgängige Doppelbesetzung im Unterricht sicher zu stellen.

Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind kann Inklusion gelingen.

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
OV - Iserlohn

Rechter Rand

Terrorisierung von Antifaschisten und erst recht Gewalttaten müssen konsequent verfolgt und bestraft werden. Die menschenverachtende und rassistische Gesinnung von Rechtsextremen muss aber auch argumentativ bekämpft werden, besonders um Nachwuchs vom dumpfen Mitlaufen abzuhalten. Es wäre wünschenswert, wenn alle demokratischen Parteien dafür an einem Strang ziehen würden, anstatt die NPD durch das Gezerre um das Verbotsverfahren aufzuwerten.

Identitäre ohne Gesicht - aber erkennbar

Ein anderes Phänomen am rechten Rand sind die „Identitären“. Auch in Iserlohn sind schon Flugblätter in Briefkästen und Aufkleber im öffentlichen Raum aufgetaucht. Sie geben

sich jung, aktiv und als Bewegung, wobei sie auf facebook setzen und es ihnen wichtig ist, eine Spur zu hinterlassen. In dieser Region können sie wegen ihrer Farbwahl schwarz-gelb leicht fälschlicherweise mit einem Fußballverein in Verbindung gebracht werden. Ihr Zeichen ist das Symbol Lambda, ein nach unten offener Winkel in einem Kreis. (Mit einem senkrechten Strich durch wird ein Peace-Zeichen draus.) Die Leute, die für diese Gruppe in der Region aktiv sind, geben sich bewusst nicht zu erkennen. Sie behaupten in einem in Österreich gedruckten Flugblatt, dass sie demokratisch sind, aber es geht ihnen nicht um offenen Dialog, sondern um unterschwellige Beeinflussung. Sie behaupten, dass sie für 0% Rassismus stehen, meinen aber zugleich, dass zu viele Ausländer und

erst recht Muslime hier eine Gefahr für die nationale und europäische Identität bedeuten. Sie behaupten, gegen eine angebliche Überfremdung zu kämpfen. Deshalb betonen sie den „Schutz der Heimat“. Ihre Distanzierung vom Rassismus ist taktisch. Sie nutzen den Begriff „Heimat“ als Instrument zur Ausgrenzung. Kriminalität auch von Menschen ohne deutschen Pass oder die intolerante Gesinnung im Namen einer Religion können kritisiert werden. Wenn aber auf deren Homepage „Ausländerkriminalität“ im Mittelpunkt steht, wird deutlich, dass hier Rechtsradikale versuchen, unter einem neuen Mäntelchen die Unterstützung von Jugendlichen zu erlangen. Von diesen Rattenfängern sollte sich niemand locken lassen.

FriedensPlenum

Wispafestival

Umsonst und draussen - Willkommen im Kulturschutzgebiet! Für 3 Tage im Jahr verwandelt sich eine schlichte grüne Wiese, hoch und wunderschön abgelegen oberhalb der Stadt Hemer, in ein wahres Sammelsurium aus Musik, Kunst und Geselligkeiten. Alle Bands, die an den 3 Tagen auf der Bühne stehen, spielen traditionell ohne Gage für "Bratwurst und Bier". Ebenso engagieren sich alle freiwilligen Helfer, die das Festival aktiv auf die Beine stellen, rein ehrenamtlich, ohne finanzielle Entlohnung. Die Finanzierung stützt sich auf den Getränkeverkauf vor Ort, Mitgliedsbeiträge aus dem angeschlossenen Verein und Sponsorengelder.

Daher ist der Eintritt für alle Besucher frei.

Line-Up 30.05-01.06 2013: Next try, Crystal Pasture, Dennis Woodstock und viele weitere
Ob es 2014 zu Fronleichnam wieder ein Wispafestival gibt, entscheidet auch deine Mithilfe!
www.wispafestival.de



Rumo Tripot-Festival

Jedes Jahr nach den Sommerferien findet auf dem „Schulthenhof“ am Breitenbruch in Neuenrade-Küntrop ein Highlight der Sauerländer Festivalkultur statt.

Es treten bei bis zu 8 Live-Bands auf, die den ca. 500 Besuchern mit handgemachter Musik ordentlich einheizen. Die Musikerinnen und Musiker rocken mit dem Publikum in familiärer Atmosphäre, umgeben von Feldern und Wäldern. Das genreübergreifende Rumo Tripot Festival bietet eine Menge Spaß, nette Leute, eine herrliche Location und Musik zum Abgehen. Der Eintritt zum Festival ist frei. Wer mag, darf aber auch etwas Spenden.

Line-Up 07.09.2013: Die Entspannungsminister, Bäng Bros*, The Jack Pints, Fountain of the Sky, Nepomuk, The Colts, Überraschungsband.
www.rumotripot.de

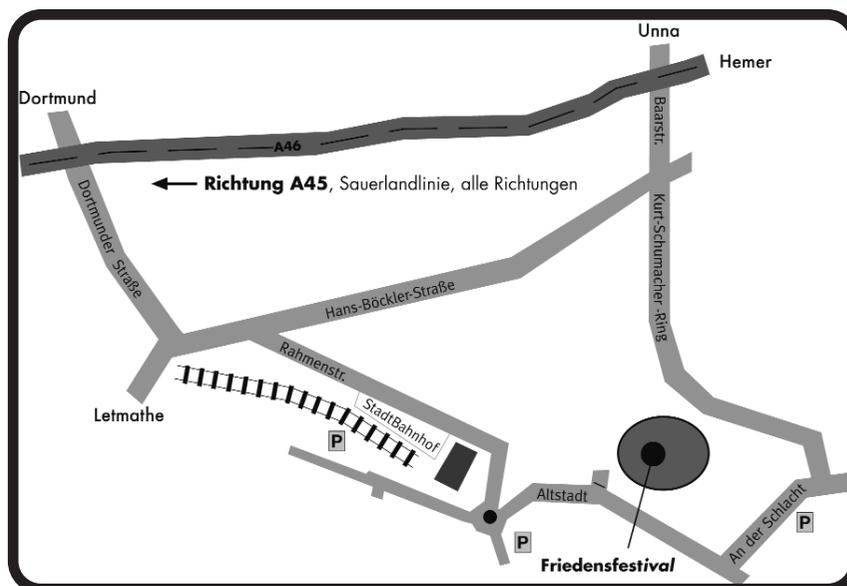


Lieber ohne Auto - der Weg zum Fest

Nur ganz mutige oder rücksichtslose Zeitgenossen wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich nebenan noch eine größere Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null. Außerdem läufst Du am Sonntagnachmittag Gefahr, vor dem Schützenumzug stecken zu bleiben. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, dass es mehrere Parkhäuser für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Stress sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

1. Du kannst den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen (besonders umweltfreundlich, kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).
2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof" (es fahren Sonderbusse bis tief in die Nacht).
3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Bahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.
4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt. Wir empfehlen die Abfahrt Seilersee, dann den Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen. Du erblickst schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem Dich Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schau auf den Plan.



Anzeige

Stark vor Ort

Stadtverkehr Regionalverkehr Kreisverkehr

Infos: 02351 1801-0
www.mvg-online.de

MVG
ist Ihre Linie

Wegbeschreibung

Über 250 Bands und Solisten haben bisher auf unserer Bühne aufgespielt und so das Friedensfestival maßgeblich mit ermöglicht und geprägt. Egal, von wo ihr kommen seid: Man kann Euch gar nicht genug loben! Unser Dank gilt allen Künstlern, die bereit waren und sind, bei uns ohne Gage für den guten Zweck aufzutreten.

Dank an die Künstler

Ohne sie geht's nicht

Dies gilt natürlich auch für die vielen Bands, die wir bisher leider nicht im Programm berücksichtigen konnten. Angesichts der Masse von Bewerbungen gilt weiter unser Beschluss, dass jede Band nur einmal auftreten darf. Ausgenommen davon sind allerdings Iserlohner Bands sowie die durch Besucherauswahl bestimmten Künstler des 10. und 20. Friedensfestivals. Hier ein Überblick über alle Gruppen, die seit 1991 bei uns waren:

3 dirty 7 (2007), 24 Indigo (2006), Ablode (1996), Abstürzende Brieftauben (1995), Abwärts (1995), Accessory (1991), Acoustic Rocks (2009), After Apple Picking (1996), AKa Frontage (2008), Akku V.I.B.E.S. (1999), Akute Verseuchung (2001), Alice D. (1994), Almost Human (1991/92), Analogue Birds (2007), Anarchist Academy (1992/93), Animals Crossing (2008), Aparatschik (1994), Ape und Feuerstein (1991), Arco Iris (1991), Arno Rittgen (1996), Ate Logo (2001), Baby Universal (2011), Bad Attitude (1995), Badespaß mit Pamela oder 120 Rezepte für Saumagen (1999), Bandista (2011), Bate o Pe (1998), B.Bang Cider (1996), Beat the Cat (2005), Beigeschmack (2006), Behind the Sofa (1995), Bb-Flat (1992), Bellybutton (2003), Black Ash (2006), B. Loud (1994), B.O.S.Z.H. (2001), Bradley's H (2009), Brainless Wankers (2006), Bronx Boys (1997), Buddy (2009), But Alive (1997), Buttermaker (1998), Candy Factory (1997), Captain Overdrive (2003), Carlos Mogutseu (2003), Carry (1991), Carter beats the Devil (1998), Cascade (2002), Catastrophe Ballet (1997), Catty Caress (1999), Cavidan (2007), Central Park West (1996), Club of Clouds (2002/2004), Cold Revenge (2011), Cometh of Indra (2009), Congregati (1992), Consenso (2007), Cressy Jaw (2011), Crossthougtz (2006), Crystal Pasture (2012), Daddy Long Legs (1998), Daisy und die Frittenbude (2011), Dark Rose (1992), Das Erfolgsduo Hagen (2005), Dead Music Society (2007), Deafcon X (2007), Destination Anywhere (2008), Die Happy (1999), Die Neurotiker (1999), Die Safaris (2008), Die Schnitter (1998/2000), Dirk Müller (1998), Distemper (2010), Dot De Projekt (2003), Do-

remi-Band (1992), Dosenmontag (1995), Dubtari (2012), Duo Tarzaban (2007), Durstig (1998/2003), Eat no Fish (2002), EinZ (2009), Entartet (2003), Escape with Romeo (1997), Exposed to noise (2006), Fall Out (1996), FBI (1996), Female Trouble (1999), Fenton Weills (1997), Feuer und Flamme (2007), Fisch & Chips (1996), Fleurs Du Mal (1991/2000), Flex (1992), Fluchtweg (1995), Fuckin' Faces (1994), Gain (1992), Gallery (2001), Garden Gang (1999), Goldhouse (2005), Gooze Flesh (2001), Halb so wild (2001), Halz Maul und spiel (2005), Heavy Current (2006), Heiter bis Wolkig (1995/2000), Heroes (1993), Hic et Nunc (1991), Honigdieb (2005/2010), HSK Big Band (1994), Human Hamster Hybrids (2005), Insanes (1993), In Search of a Rose (1997/2000), Irish Maiden (2008/2010), Iserlohner Musicalverein (1995), Jaques She Rock (2009), Jay-



The Idiots mit Sir Hannes live auf dem Friedensfest 2012

walkers (1993), Jogit Beat (2003), Joy of Colour (1998), Jung und Schnuck (1991), Kailash (2002), Karibuni (2010), Kartoffel (1996), Killed by Friendly Fire (1995), King Banana (1999/2000), Kings & Boozers (2012), Kokrhellband (2008), Konsorten (2012), Krampfader (1998/2000), Lack of Limits (1999), La Confianza (2009/2010), Lady Godiva (1995), Last Chance 4 your Soul 2 Dance (1995), Late September Dogs (2002), Lecker Sachen (2000), Le Cri du Mort (1999/2000), Leichenwetter (2001/2004/2010), Lightness (2012), Lili (2004), Lilith Milk (2001), Lion of Judah (1996), L.J. (1991), Lozasfuel (2012), Luxuslärm (2008), Majnun (2004), Marakesh Express (1993), Maria Perzil (1997), Master G. (2004), Ma Valise (2009), Maycorn (2006), Merlons Lichter (2006), Michele Baresi (1994), Mill (2003), Milo (2005),

Monkeyshop (1997), Mothers Pride (1995), Moto-sushi (2000), Neo (2004), Newphoria (2009), Nik Page (2004), Nighthawks at the Diner (1991/93), No Gravity (2005), No Savvy (2011), Nullbock (2002), Ogidigidi (1991), Orange but Green (2002), Pee Wee Bluesgang (1996), Penetrate Grey (2002), Pennywise (1991), Perfect Symmetry (2008), Phantoms of Future (1994/2000), Phonodrive (2008), Piazumanju (2012), Popzillas (2005), Process Paths (2008), Psycho Key (2006), Punch & Judy (1994), Punch'n'Judy (2008/2010), Rabotta (1991), Rafiki (2011), Ragin' Diarrhea (2007), Rainer Homberger (1995), Ras Flabba (2001/2009), Ras Flabba & True Progress Band (2012), Reaktor (2003), Red Rooster (1991/94/2010), Revolution (2010/2011), Rock'n'Doe (2012), Rootsgaia (2007/2010), Rotes Haus (2002), Rubberfresh (2006), Rüdiger Drallmeyer (2011), Ruhrschrei (2012), Rusty Swords (2011), RYA (2003), Sabanova (2008), Salah Kiki (1994), Saltatio Mortis (2004), Sane Ground (2009), Sascha Szillus (2012), Schmeißfliegen (1994), Secret Discovery (1996), Shityri (1997), Shoot my Cookies (1994), Side Effect (2004), Silversurfer (2003), Singvogel (2010), Skalinka (2011), Snowblind (1999/2011), Sobriety Sucks (1993), Sold as great (2010), Sonic Icoons (1997), Sons of Gstarbeita (2003), Sorgente (2005), SPN-X (2003), Square the Circle (1995), Stoff (2012), Straight Ahead (1992), Subway to Sally (1997), Suit Yourself (2002), Sunburn in Cyprus (2007), Superfly 69 (2001), Superskank (2008), Survival Band (1992/93), Susunaga (2011), Swamphead (2001), Swim (2007), Tao Maurice (1995), Tarnfarbe (1997), T.A.S.S. (1995/2000), The Chairs (1995), The Bridge (2002), The Dead Flowers (2001), The Detectors (2009), The Generators (1999), The Heliolites (2006), The Idiots (2012), The Lane (1994), The March (1996), The Molly Bloom (1995), The Razorblades (2004), The Shanes (2004), The Teenage Idols (1998), The Violet Tribe (2010), Trio Rousset (1992), TV Smith (1999), Tyrant Tea Club (1999), Überflüssig (2000), Uh Baby Uh (2004), Vanishing Flower (1992), Velvet (2006/2009), Van Winkle (1998), Verenice (2004), Violet (2002), Vokale Küche (2007), Volxtanz (2009), Vor Ort Bluesband (1998), Walls have Ears (1994), Waste of Time (2005), Well packed meat (1993), Werkschor Auerweg (2011), Windrose (1994/95), Wood's no metal (1998), Zaches (2001), Zeitloop (2005), ZSK (2005).

Freitag, 5. Juli 2013

Nomen est omen - mit einer Reise durch sämtliche Galaxien des Metal-Universums eröffnen am Freitagnachmittag die fünf Jungs der Dortmunder Band Ironstate den musikalischen Reigen des Friedensfestivals. Die 2008 gegründete Truppe um Sänger Thomas Engel hat sich im Ruhrpott und darüber hinaus bereits eine treue Fangemeinschaft erspielt, unter anderem auf Festivals wie der Wittener Benefiz-Veranstaltung "Metal for Mercy". Nach einer 2010 veröffentlichten EP und einem erneuten Studioaufenthalt im vergangenen Jahr kommen sie nun mit frischem Material nach Iserlohn. **Mehr:** www.facebook.com/Ironstatemetal

18.⁰⁰

Ironstate



Mit Vollgas geht es am Freitag auf dem Friedensfestival weiter, allerdings

19.³⁰

Fat Belly

wechselt das Genre: Die Band Fat Belly reist eigens aus der niedersächsischen Hauptstadt Hannover an um dem Festivalpublikum zu zeigen, dass es nicht nur in Skandinavien oder Amerika guten Melodic-Punkrock gibt. Das Quintett besteht seit 2005 und veröffentlichte 2009 das erste, 2012 dann bereits das zweite Studioalbum. Dass die Fünf auch auf der Bühne alles geben, werden sie wie schon auf den über 300 Konzerten zuvor nun auch auf der Bühne an der Bauernkirche beweisen. **Mehr:** www.fatbelly.de

21.⁰⁰

Nitro Injekzia

Aus Russland und Kanada kommen die Mitglieder der Punkrock-Band Nitro Injekzia, und wer sich fragt, wie Menschen aus so weit auseinander liegenden Weltgegenden in einer Gruppe spielen können, dem sei gesagt, das im Schmelztiegel Berlin, der Heimat von Nitro Injekzia, alles möglich ist. Gemeinsam ist beiden Ländern, das es da im Winter a....kalt ist, und so lautet das Motto der Band: "du sollst rocken sonst frierst du dir die Eier ab!". Diese Gefahr besteht auf dem Friedensfestival schon rein



vom Wetter her voraussichtlich nicht, und für den Rest sorgen Heckfy, Kostya und David mit

Nitro-Injektion zum Abtanzen.

Mehr:

www.nitroinjekzia.fourfour.com

Bandprogramm

Freitag 5. Juli 2013

Bandprogramm

22.40

Torian

Mit den Power-Metallern Torian schließt sich der musikalische Kreis des Festival-Freitags: Die Band aus Ostwestfalen gehört derzeit zu den angesagtesten Acts der Szene und ist daher nicht aus Versehen der Höhepunkt des Abends. Seit über zehn Jahren machen die Fünf bereits die Bühnen unsicher, spielten gemeinsam mit anderen Genre-Größen wie Sabaton, Blaze, Mercenary und Dragonforce. "Angry Harmony", so skizzieren sie selbst ihren Soundmix aus melodischen Riffs und tem-



poreichen Trash-Attacks, den sie bei ihren energiegeladenen Live-Acts zelebrieren.

Mehr: www.facebook.com/torianlegion

Anzeige



Frischer geht nicht

Erntefrischer Hopfen, besonders weiches Quellwasser und beste Sommergerste machen VELTINS zu frischem VELTINS

IRGENDWANN ERFRISCHT ES JEDEN.
FRISCHES



Samstag, 6. Juli 2013

15.³⁰ D-Zug

Deutsch Rock aus Menden steht zum Auftakt des Festival-Samstags auf dem Programm. D-Zug gehören zu den Veteranen der Szene, waren in den 80-ern für kurze Zeit ebenso populär wie Zoff, Ina Deter oder die Pee Wee Bluesgang, mit denen sie auch gemeinsam auf der Bühne gestanden haben. Sandor Szabo, Gründer von D-Zug und als Gitarrist und Sänger auch der musikalische Kopf, ließ die Band Ende 2004 für eine Party wieder aufleben. Seitdem haben die drei erfahrenen Vollblutmusiker eine ganze Reihe viel beachteter Auftritte hingelegt und werden mit



ihrer extrovertierten Liveperformance sicher auch auf dem Friedensfestival neue Fans finden.

Mehr: www.d-zug.net

17.⁰⁰

Gebrüder Mühlleitner

Als "rhythmische Liedermacher" bezeichnen sich die Gebrüder Mühlleitner, die aus der Oberpfalz ins Sauerland reisen, um den Festivalbesuchern vorzuspielen. Und die können sich auf einiges gefasst ma-



chen: "Abgehen, Ska, Jonglieren, Reggae, Hip Hop, Kabarett, Balkan-Musik, Blues, Akrobatik, Rock'n'Roll, Gypsy-Geschichten, Liedermaking, Salsa&Rotwein, Clownerie, acapella-SingSang, Liebeslieder, Akkustik-Jungle", so lautet ein Auszug aus den selbstverkündeten Interessen der beiden Brüder, und der macht unmissverständlich klar: Es wird lustig, relaxed und sehr tanzbar an diesem Samstagnachmittag! Mehr: www.rhythmischeliedermacher.de

18.⁴⁰ Trace

Trace transportieren modernen Indie-Rock in die Singer/Songwriter- und Beatmusic-Ära der späten 1960er Jahre. Und diesen Job erledigen die fünf Wahl-Kölner mit erfrischender Leichtigkeit und spielerischer Überzeugungskraft, so dass beim Zuhören die Gefahr besteht, jegliches Zeitgefühl zu verlieren. Beeinflusst durch Bands wie The Rolling Stones, The Doors, Oasis, Libertines oder Arctic Monkeys sowie



geprägt durch die unterschiedlichsten musikalischen Wurzeln der Bandmitglieder entwickelt jeder Song seinen eigenen Charakter und erweckt die Aufmerksamkeit des Zuhörers. Lyrisch bewegt sich die Band ausschließlich auf Englischem Terrain und nimmt sich zeitlosen Alltagsthemen oder aktueller Sozialkritik an. Ihr Album 'Minus the Donkey' ist seit dem 10. Mai 2013 überall als Download zu erwerben.

Mehr: www.trace-band.de

Samstag, 6. Juli 2013

Bandprogramm

20.³⁰

Da Impact



Mit der Münsteraner Band Da Impact kehrt das Friedensfestival am Samstagabend in heimische Gefilde zurück - zumindest was die Herkunft der Band angeht. Denn musikalisch ist ihr Mix aus hartem Nu Metal und charmantem Crossover durchaus international: Stilelemente von Rock-Größen wie Faith No More, Linkin Park, Limp Bizkit, Guano Apes, H-Blockx und Jay-Z wollen kundige Ohren aus dem Sound der Metalgitarren, Keyboards, Hip-Hop-Samples und dem Wechselspiel zwischen Rap und Gesang schon herausgehört haben. Wer sich selbst ein Bild machen will sollte den Auftritt auf keinen Fall verpassen!

Mehr: www.myspace.com/piazumanju

22.³⁰

Ivan Ivanowich & The Kreml Krauts

Was hat die alte Römerstadt Trier mit Russland zu tun? Nun, zumindest stellen Ivan Ivanowich & The Kreml Krauts hier eine durchaus belastbare Verbindung her: Die Band stammt von dort und bringt als Topact des Festival-Samstags nicht nur dem Namen nach einen Splitter Russland mit nach Iserlohn: Elektrische Gitarrenbässe, Horn, Saxophon, eine Posaune und ein Akkordeon, das des A-Molls nicht mächtig ist, verrührt zu einer Mischung aus Ska und Punk, jagen dem Publikum die Melodien Ost-Europas mitten ins Herz. Mit einer von Wein und Wolga ausgewaschenen Stimme singen Ivan Ivanowich and the Kreml Krauts dazu "Lieder von Schnitzel, Wodka und Schmerz". Mehr: www.kreml-krauts.de



Sonntag, 7. Juli 2013

15.¹⁵

Zirkus

Nein, es gibt kein Zelt mit fahrenden Artisten und Gauklern am Sonntagnachmittag auf dem Frie-



denfestival - Zirkus ist der Name einer Band, und die beschreibt ihren Auftritt selbst am besten so: "Manege frei für einen Balanceakt zwischen Melancholie und Lebensfreude, zwischen Balkan-Klängen und modernem Pop, zwischen großer Sause und Herzschmerz!" Weit haben sie es nicht von Dortmund auf des Friedensfestivalgelände, auch wenn Sänger und Gitarrist Anis Micijevic eine weiten Weg hinter sich hat: Er floh mit acht Jahren vor dem Krieg in Jugoslawien nach Deutschland und verarbeitet in seinen Songs das Beste seiner beiden Heimatländer.

Mehr: www.facebook.com/Zirkus.Musik

Bandprogramm

16.⁴⁵

Zaches & Zinnober

Seit 20 Jahren bieten Zaches & Zinnober virtuose, handgemachte Musik für Kinder, die sich aber auch Eltern und Erwachsene ohne Kinder gerne heimlich alleine im Auto anhören: Mit Gitarre, Klavier, Saxophon und Perkussion singen und spielen Michael Zachial und

Ralf Siebenand die unglaublichsten Geschichten. Das werden sie - siehe oben! - am Sonntagnachmittag des Friedensfestivals auch auf der Bühne an der Bauernkirche tun - live und mit der ganzen in über 1000 Konzerten erworbenen Profession des in Bremen und Osnabrück beheimateten Duos.

Mehr: www.kinderlied.de



Anzeige

cashbox-iserlohn

DER TICKETSHOP
IN ISERLOHN

TICKETS
ALLE GÄNGEN
DEUTSCHEN SYSTEME

VINYL
AUCH BESTELLERVICE

CDs
AUCH BESTELLERVICE

UNNAER STR. 6-12 (B&U)
02371-786990
WWW.CASHBOX-ISERLOHN.DE
MO,DO,FR 10-18.30 DI+MI 13.30-18.30 SA 10-16

Sonntag, 7. Juli 2013

Bandprogramm

18.³⁰

Otto Normal

Sie wollen Antihelden sein, echte Durchschnittstypen, und doch jeder anders: Die Künstlernamen der sechs Musiker von Otto Normal aus Freiburg beginnen alle mit dem heute weitgehend aus der Mode gekommenen Vornamen Otto. Und sie tun, was für sie eben normal ist: Musik machen, die Welt ändern, nicht stehen bleiben. Ihr Soundmix aus Hip-Hop und Pop ist positiv, energiegeladen, mal verspielt, mal geradlinig und unverblümt. Nach 40 Gigs und einer Deutschlandtour im letzten Jahr



sind die Ottos gut eingespielt für ihren Auftritt am Sonntagabend des Friedensfestivals.

Mehr: www.otto-normal.com

Anzeige

GSV

im Hause Kleinert, Menden



Getränke Service Vogt

Getränkefachgroßhandel

Ihre Durststrecke hat ein Ende...!!

Ihr Partner für die Gastronomie, Events oder ihre persönliche Feier!

Am Vogelsang 32 - 58706 Menden

Telefon 02373 / 3344 - Telefax 02373 / 5010

Sonntag, 7. Juli 2013



Bandprogramm

20.30

Jaya The Cat

Die Musiker der Band Jaya The Cat waren ursprünglich in Boston zuhause, haben sich aber mittlerweile in Amsterdam niedergelassen und von dort den Weg zum Friedensfestival gefunden. Als Topact des Sonntagsprogramms haben sie den richtigen Soundtrack zum Abschluss des diesjährigen Festes im Gepäck: Drunk Reggae nennen sie ihre Mischung aus Reggae, Ska and Punkrock, die sie mit Dub-Beats and Club-tauglichen Rhythmen abschmecken. Ein Garant für entspannte und doch tanzfreudige Partystimmung – da freut man sich glatt schon aufs nächste Friedensfestival.

Mehr: www.jayathecat.com

Anzeige

BIKES . PARTS . EQUIPMENT

BIKEECK

Holger Querl Peter Kröncke

HANS-BÖCKLER-STR. 60
58638 ISERLOHN

VERKAUF
0 23 71 - 20 65 7

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG: 13 - 18.30 UHR
DIENSTAG - FREITAG: 10 - 18.30 UHR
SAMSTAG: 10 - 14 UHR

www.bike-eck-iserlohn.de

Mehr Tempo beim Atomausstieg!

Neun AKW blockieren noch immer die Energiewende. Jeden Tag kann es zum Super-GAU kommen. Die meisten Reaktoren sollen noch bis 2022 weiterlaufen. Das dauert uns entschieden zu lang!

**Wir fordern:
Mehr Tempo beim Atomausstieg!
Atomkraftwerke abschalten!**



Hintergrund:

AKW schneller abschalten ...

- ... **ist möglich:** Japan hat binnen einem Jahr auf 54 Reaktoren verzichtet. Hierzulande legen die Stromkonzerne reihenweise Gaskraftwerke still, damit ihre AKW weiterlaufen können. Trotzdem hat Deutschland 2012 so viel Strom exportiert wie noch nie zuvor.
- ... **ist nötig:** Auch die noch laufenden neun AKW sind nicht sicher; sie entsprechen nicht einmal dem Stand von

Wissenschaft und Technik. Und nur, wenn zügig weitere AKW vom Netz gehen, kann die Energiewende gelingen.

- ... **ist keine Utopie:** 51 Prozent der Bevölkerung wollen, dass die AKW schneller vom Netz gehen.* Strenge Sicherheitsauflagen und realistische Haftpflichtversicherungen für AKW würden Atomstrom sofort unwirtschaftlich machen.

* Repräsentative Umfrage von Emnid im Auftrag von .ausgestrahlt. Januar 2013

Ja, ich unterzeichne die Erklärung:

Mehr Tempo beim Atomausstieg!

Vor- und Nachname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Unterschrift

Bitte schicken Sie mir weitere Unterschriftenlisten

Ja, ich unterzeichne die Erklärung:

Mehr Tempo beim Atomausstieg!

Vor- und Nachname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Unterschrift

Bitte schicken Sie mir weitere Unterschriftenlisten

Ja, ich unterzeichne die Erklärung:

Mehr Tempo beim Atomausstieg!

Vor- und Nachname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Unterschrift

Bitte schicken Sie mir weitere Unterschriftenlisten

Ja, ich unterzeichne die Erklärung:

Mehr Tempo beim Atomausstieg!

Vor- und Nachname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Unterschrift

Bitte schicken Sie mir weitere Unterschriftenlisten

Ausgefüllte Listen bitte zurück an: .ausgestrahlt, Marienthaler Straße 35, 20535 Hamburg

Die Erklärung und die Zahl der Unterzeichnenden veröffentlichen wir auf unserer Website und/oder als Anzeige.

Wer mitmacht, wird über den Fortgang der Kampagne informiert. Weitere Infos: www.ausgestrahlt.de/mehrtempo

Spendenkonto 2009 306 400 | BLZ 430 609 67 | GLS Gemeinschaftsbank | Spenden sind steuerlich absetzbar

.ausgestrahlt
gemeinsam gegen atomenergie